

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1900**

250 (26.10.1900) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großb. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Rrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Rrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen:

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:  
Hotel und Remise  
Kaiserstr. u. Marktpl.

Preis- u. Telegramm-Adressen:  
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug:  
Im Verlage abgeholt  
60 Pf. monatlich.  
Preis ins Haus  
vierteljährlich M. 2.10.

Einzelne Nummern 5 Pf.  
Doppelnummern 10 Pf.

Anzeigen:  
Die Zeile 20 Pf.,  
die Reklamezeile 50 Pf.

Eigentum und Verlag von  
F. Thiergarten.  
Verantwortlich  
für den politischen, unter-  
haltenden und lokalen Teil  
Albert Herzog,  
für den Anzeigen-Teil  
H. Rinderpacher,  
sämtlich in Karlsruhe.

Notariell begl. Auflage  
vom 9. März 1900:  
27,052 Expl.

In Karlsruhe und Um-  
gebung über  
15 000  
Abonnenten.

Nr. 250.

Post-Zeitungsliste 849.

Karlsruhe, Freitag den 26. Oktober 1900.

Telephon-Nr. 86.

16. Jahrgang.

## Das macedonische Komplott.

Mit aus Bukarest gemeldet wird, bespricht der von der dortigen Anklagekammer genehmigte und dem Präsidium des Schwurgerichts übermittelte Anklageakt des ersten Staatsanwalts bezüglich der politischen Morde Petrowski, Mikhaileanu das anlässlich der Untersuchung entdeckte Komplott gegen das Leben König Carol I., Vol. 3. in nachstehender Gedankenfolge:

Das von Sarafow geleitete macedonische Komitee hatte nicht allein eine Propaganda zu Gunsten der macedonischen Angelegenheit unter den Bulgaren unterhalten, sondern auch einen dem rumänischen Staat direkt feindlichen Plan ausgearbeitet. Anlässlich der Bildung der Sektion Bulgare dieses Komitees war Sarafow persönlich nach Bukarest gekommen, um den Mitgliedern der Sektion Anweisungen über die Art und Weise ihrer Arbeit zu geben. Da man Rumänien als das einzige Hindernis der Pläne des Komitees in Bezug auf Macedonien ansah, so wurde in einer von Sarafow unter Beiziehung Trifanow, Bogdanow, Bosniatow und Popp A: fow's abgehaltenen geheimen Beratung über die Schwierigkeiten gesprochen, die man dem rumänischen Staat im Augenblicke des Ausbruchs der Revolution in Macedonien bereiten könnte, um ihn am militärischen Eingreifen gegen Bulgarien zu hindern. Trifanow schlug die Veranfassung antikemistischer Unruhen in Rumänien vor. Doch wurde dieser Plan, als zu wenig ausgiebig, von Sarafow verworfen. Um Unordnung und Verwirrung im rumänischen Staat zu erregen, mußte man den König umbringen und gleichzeitig eine Bombe in die Deputiertenkammer werfen. Ganz das gleiche Mittel mußte auch in Serbien, dem Verbündeten Rumänien's gegen die macedonischen Pläne der Bulgaren, zur Ausführung kommen.

Diesem Vorschlage Sarafow's stimmten Bogdanow, Bosniatow und Popp A: fow's rückhaltlos zu, während sich ihr gefürchteter Genosse Trifanow etwas reservierter verhielt. Bei der sofort vorgenommenen Verteilung der Rollen wurden Bosniatow und A: fow's mit der Ermordung des Königs von Rumänien betraut. Nach Vollführung des Mordes sollten die beiden Mörder, als Bäder verkleidet, im Hause Bogdanow's eine günstige Gelegenheit zur Flucht nach Bulgarien abwarten. Die Anklage erklärt, keine Kenntnis zu besitzen, ob dieses Komplott auch wirklich hätte zur Ausführung gebracht werden können, betont aber, daß es hauptsächlich in einem Zimmer des „Hotel Union“ in Bukarest, das Sarafow am 9., 10. und 11. Dezember 1899 bewohnt hat, beschloffen worden ist. Möglich ist, daß die wegen Verdachts einer Mitschuld an der bald darauf vorgefallenen Ermordung Petrowski's vorgenommenen Verhaftung Bosniatow's und A: fow's die Ausführung des Verbrechens verhindert habe.

Die Anklage stützt sich auf die bei Spiro Alexow gefundenen Briefschaften, sowie auf die mit deren Inhalt bezüglich des Komplotts vollständig übereinstimmenden Aussagen Bogdanow's und Trifanow's, welche darüber ganz die gleichen Geständnisse gemacht haben, ohne daß ihnen irgend welche Gelegenheit zu einer Verteidigung geboten gewesen wäre. Die Anklage erwähnt auch die Versuche, die gemacht worden sind, um Trifanow, einen der wichtigsten Belastungszeugen gegen Sarafow und das macedonische Komitee, aus dem Wege zu räumen, wie die Thatfache, daß das Sammelbüchlein, worin Trifanow die von ihm persönlich aufgeführten Beiträge für die macedonische Sache einzutragen hat, bereits die für den großen Umfang der Sammlungen bezeichnende hohe Nummer 7357 trug. Endlich wird als Beleg für das unter der Maske der Raterschleiche sich verborgende verbrecherische Treiben des macedonischen Komitees in Sofia die Thatfache betont, daß die Bulgare Morde im offiziellen Blatte dieses Komitees als patriotische Handlungen verherrlicht worden waren.

## Paotingfu.

Ueber die Bedeutung dieser Stadt, die zur Zeit das Ziel einer kombinierten Aktion der Verbündeten ist, schreibt die R. Fr. Presse:

## Badischer Geschichtskalender.

(Nachdruck verboten.)  
26. Oktober:  
1823 Prinzessin Katharina Amalie Christine Luise, Tochter des Erbprinzen Karl Ludwig von Baden, als Kathariner Ordensdame in Quedlinburg †.

## Das Gebot der Pflicht.

Roman von Nina Meyle.  
(97. Fortsetzung.)  
(Nachdruck verboten.)

„Ja, Onkel Max“, fuhr Lia im Gespräch weiter, „ich komme eben, um Tante Elma aufzufordern, etwas mit mir vierhändig zu spielen, ich habe sehr hübsche neue Sachen. Fürst Michail schickte sie mir neulich, vielleicht probieren wir das eine oder das andere Stück!“  
„Musizieren, jetzt? Ja bist Du denn des Spielens noch immer nicht müde, Lia?“ fragte die Gräfin gedehnt. „Außerdem bin ich, wie Du siehst, noch nicht einmal angekleidet! Freilich, für wen man eigentlich hier in Bieloje Toilette machen soll, begreife ich beim besten Willen nicht, man sieht ja hier niemand und könnte ebenso gut den ganzen Tag im Schlafrock umhergehen, es wäre, der Hitze wegen, sogar noch bequemer. Sage einmal, Kleine, lebst Ihr immer so zurückgezogen?“  
„Seit Papas Tode, ja“, erwiderte Prinzessin Lia ernst, „es wäre uns augenblicklich garnicht anders möglich. Du langweilst Dich wohl, Tante?“  
„Entsetzlich!“ bestätigte die Gräfin aufrichtig. „Ich glaube nicht, daß ich es lange aushalten werde!“  
„Elma!“ suchte Graf Zobolen seine Frau zurückzuhalten, und helle Hornesrübe über ihre Rücksichtslosigkeit färbte seine Stirn, doch Lia's dunkle Augen blickten ruhig zu ihm auf.  
„Aber das ist ja natürlich, Onkel Max!“ erwiderte sie beschwichtigend. „Auf Schloß Bieloje ist es wirklich überaus einsam,

Die Bedeutung dieses Platzes liegt für die Verbündeten nicht so sehr auf politischem, als auf rein militärischem Gebiete. Es wäre irrig, wollte man diese Operation mit der Absicht einer Sperrung der Verkehrswege nach Singanfu, der jetzigen chinesischen Residenz, und hiedurch mit einer materiellen Einwirkung auf die Rückkehr des Hofes nach Peking in Verbindung bringen. Paotingfu liegt von Peking aus kaum im ersten Ächel des direkten Weges nach Singanfu, bildet also nur die erste Etappe auf der großen Verkehrsstraße von Peking nach den westlichen und südlichen Provinzen. Von hier aus können also nur die Zufuhren aus dem östlichen, jetzt von den Verbündeten besetzten Teile des Reiches abgehalten werden, und zwar nur in dem Maße, als es ohnehin auch von Peking und Tientsin aus möglich ist. Aus den nördlichen, an die Mongolei grenzenden Distrikten, wo die meisten Sympathien für die Mandschu-Dynastie bestehen, können etwaige Waffen- und Provianttransporte nach wie vor mit Umgehung der Hauptstadt den Weg über Kalgan und Tathung nach der Provinz Santsi einschlagen. Daran wird auch durch die Bestimmung von Paotingfu seitens der Verbündeten wenig geändert. Uebrigens erfolgt die Versorgung der kaiserlichen Heeresmacht mit Geld und Naturalien der Hauptsache nach aus den reichen Provinzen des Südens und des Yangtse-Beckens. Mit einer Isolierung oder gar einer Verfolgung des chinesischen Hofes sieht daher die Offensiv nach Paotingfu in keinem Zusammenhang. Dagegen ist der Besitz dieser Stadt für die verbündeten Truppen in Peking eine unerlässliche Vorbedingung für die Sicherung des besetzten Gebietes und der voraussetzlichen Winterquartiere gegen feindliche Angriffe. Es geht nicht an, daß das Gros der internationalen Streitkräfte und ihre Verbindungen mit der Küste von den Dörfern südlich der Eisenbahn aus dauernd gefährdet oder beunruhigt werde. Die Eisenbahnlinie Tatu-Tientsin-Peking bildet aber bisher die südwestlichste Grenze des absolut gesicherten Okkupationsgebietes, das sich in entgegengesetzter Richtung bis über Schanghaihin hinaus an die Küste des Viantong-Golfes erstreckt. Gerade an der Linie Tientsin-Peking aber, wo naturgemäß die meisten Truppen massiert sind, mußte stets mit der Möglichkeit feindlicher Angriffe gerechnet werden, denn die bei Tientsin, Higu, Peifang und Peking seinerzeit geschlagenen Streitkräfte der Chinesen haben sich in südwestlicher Richtung zurückgezogen, und auch die bewaffneten Bogarden, die die Umgegend der Eisenbahn noch immer unsicher machen, wurden zweifellos aus jener Richtung genährt. Es mußte daher die Front Peking-Tientsin in südwestlicher Richtung von den Bogarden gefährdet und durch eine weiter vorwärts gelegene Stellung derart gesichert werden, daß eine Bewältigung dieses vorgeschobenen Postens mindestens so viel Zeit beansprucht, als es notwendig ist, um etwaigen Angriffen von südlich der Eisenbahn mit vereinter Kraft entgegenzutreten zu können, also den Schauplatz etwaiger Kämpfe wenigstens auf einige Tagesmarche von den Winterquartieren fernzuhalten. Hiedurch ist auch die Möglichkeit geboten, den Truppen in den großen Städten einen geringeren Grad der Kampfbereitschaft, also die nötige Ruhe und Erholung zu gewähren. Zu dieser vorgeschobenen Stellung eignet sich Paotingfu sowohl vermöge seiner zentralen Lage und entsprechenden Entfernung von den Städten Peking und Tientsin aus, als auch als Knotenpunkt der Verbindungen nach dem Innern des Reiches, von wo alle Verstärkungen und Zusätze der feindlichen Streitkräfte zu gewärtigen sind. Vermöge seiner militärischen Wichtigkeit dürfte dieser Platz dauernd mit einer starken Garnison besetzt werden.

## Das Kaiserpaar im Wuppertal.

— Barmen, 24. Okt. Das Kaiserpaar traf heute Vormittag 10 Uhr auf dem Bahnhofe Barmen-Mittershausen ein und wurde von dem Oberpräsidenten Rasse und dem kommandierenden General v. Bülow empfangen. Die Majestäten bestiegen einen vierpännigen Wagen, eskortiert von einer Schwadron Düsseldorf'scher Husaren und begaben sich nach der Ruhmeshalle auf dem Karlsplatz, die vom Architekten Hartig erbaut ist. Auf den Treppentritten des monumentalen Gebäudes standen die Fahnen der Kriegervereine, gegenüber dem Kaiser hatten die städtischen Behörden, die Geistlichkeit und die Ehrenbürgerlichen Aufstellung genommen. Anwesend waren ferner die Minister v. Thielen, v. Rheinbaben, Regierungspräsident v. Hollenfer. Den Platz umrahmten Tribünen. Die Kapelle einer Matrosenabteilung spielte.  
Unter Glockengeläute und Böllerschüssen, begrüßt vom Jubel der Bevölkerung, erschien das Kaiserpaar, der Kaiser in der Uniform des 1. Garderegiments zu Fuß, die Kaiserin in schwarzer Robe. Im Gefolge der Majestäten befanden sich Graf Eulenburg, die Generale v. Welfen, v. Scholl und v. Madensen, Dr. Leuthold, v. Lucanus, v. Tschirschky und Bögenhoff, die Grafen Webell und Keller, Graf Brodbeck und die Hofdamen v. Gersdorff. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenkompagnie des 39. Infanterie-Regiments ab. Ehrenbürgerlichen überreichten der Kaiserin einen Strauß. Ein Sängerkorps trug eine Hymne vor.  
Oberbürgermeister Dr. Lenzke hielt eine Ansprache, in der er der Freude und dem Jubel der Stadt Barmen Ausdruck gab über diesen ersten Besuch des Kaiserpaars zur Feier der Einweihung des in Liebe und Treue unseren Kaisern errichteten Denkmals. Damit sei der fehnlichste Wunsch der Barmen Bevölkerung erfüllt. Die durch den einstimmigen Beschluß der Bürger aller Stände, ohne jede Unterstützung aus öffentlichen Mitteln den theuren Kaiser errichtete Ruhmeshalle sei nun von Meisterhand als Wahrzeichen Barmens errichtet und als Mahnung, daß wir unsern Kaisern nach eifern mühten in selbstloser, treuer Pflichterfüllung, und daß wir nur stark seien bei voller Hingabe an Kaiser und Reich.  
Sodann lud Dr. Lenzke die Majestäten ein, die Ruhmeshalle zu betreten. Diese betraten die Ruhmeshalle und bestiegen zunächst die Standbilder Kaiser Wilhelms des Ersten von Bismarck und des Kaisers Friedrich von Sauer und begaben sich sodann in die oberen Räume. Hier sprach eine junge Dame ein Gedicht. Oberbürgermeister Lenzke überreichte dem Kaiser den Ehrentrunk, wobei er nochmals im Namen der Barmen Bürgerschaft für den Besuch dankte sowie für die Gnade, die Ruhmeshalle selbst einzuweihen und für die Genehmigung, die Ruhmeshalle mit den Standbildern der Kaiser schmücken zu dürfen. Der Oberbürgermeister pries den Kaiser als Erhalter des Friedens und gelobte Liebe und Treue.  
Der Kaiser, vor dem Thronessel neben der Kaiserin stehend ergriff den Pokal und dankte für den Empfang. Er bewaunerte, daß sein Besuch sich verschoben infolge des in Gefahr gewesenen Lebens seiner Mutter. Er fügte dann hinzu, daß er froh sei, daß ihm nunmehr gestattet sei, den Besuch nachzuholen, wenn auch des Herzens freudige Bewegung durch den Schatten, der darüber liegt, noch gekübelt wird. Der Kaiser überbrachte dann den Gruß der Kaiserin Friedrich und gedachte mit rühmenden Worten Barmens Leistungen in Handel, Wandel und Industrie. Dann fuhr er fort: Daß es stets mein erstes Ziel und meine größte Arbeit für mein Volk und meine arbeitsamen Teile ist, den Frieden nach Möglichkeit zu erhalten, davon habe ich vor wenig Tagen, glaube ich, erst einen Beweis gegeben. Das Uebereinkommen mit dem mächtigsten

„immerhin aber ist er ein Kranker, und wider solche hege ich unüberwindliche Abneigung. Max sagte mir, daß er sich nicht einmal rühren könne, ist dem wirklich so?“  
„Leider, Onkel Wladimir ist vollständig gelähmt!“  
„Fürchtbar! Entsetzlich!“ rief die Gräfin Elma und bedeckte ihr Gesicht mit dem Taschentuch. „Es war ein so schöner Mann, der beste Tänzer, der kühnste Reiter, und das alles ist nun auf immer vorbei! Aber sprechen wir lieber von etwas Anderem! Also dieser Herr Georgjew ist Gesellschafter bei dem Fürsten, ist er jung?“  
„Jawohl, liebe Tante!“ lächelte Prinzessin Lia, froh, ein Thema gesunder zu haben, welches die Gräfin interessierte. „Jung und sehr einnehmend!“  
„Hübsch?“  
„Das ist natürlich Geschmackssache!“  
„Freilich, für gewöhnlich giebt es aber dafür eine Norm! Wie sieht er aus?“  
„Wie er aussieht?“ Prinzessin Lia blickte nachdenklich vor sich nieder, „das ist eigentlich etwas schwer zu beschreiben, jedenfalls hat er kein gewöhnliches Gesicht. Ich finde, daß er sehr viel Ähnlichkeit mit Onkel Max hat“, fuhr sie dann, den Blick hebend und wie prüfend zu dem Grafen, welcher sich wieder in seine Zeitung vertieft zu haben schien, hinübersehend, „besonders als Profil!“  
„Graf Zobolen, welcher jedes Wort des Gespräches gehört hatte, zuckte unwillkürlich zusammen. Gräfin Elma aber blickte mit einem gewissen Staunen zu ihrem Gatten hinüber.  
„Mit Max?“ fragte sie ungläubig. „Das ist interessant, und schon deshalb lohnte es sich, die Bekanntschaft des jungen Mannes zu machen! Schade, daß er so — blöde ist!“  
„Herr Georgjew ist nicht blöde“, vertheidigte ihn Lia, und wieder stieg eine zarte Röthe in ihr feines Gesicht, nur sehr pflichttrotz. wie ich glaube! — Onkel würde sich übrigens freuen, wenn Du ihn besuchen wolltest, Tante!“  
„Meinst Du? — Es wird mich wohl einige Ueberwindung kosten, aber endlich einmal muß ich mich doch dazu entschließen, was meinst Du, Max?“

und ich wundere mich garnicht, daß es Tante bei uns nicht gefallt, sie ist eben an Zerkreunung gewöhnt, die sie hier nicht findet. Mama und ich sind durch die Trauer abgehalten, an irgend welchen Gesellschaften teilzunehmen. Onkel Wladimir ist krank, seit einer Woche hat sich sein Zustand so sehr verschlechtert, daß er nicht einmal die Mahlzeiten mit uns gemeinsam einnimmt, und Herr Georgjew, der einzige junge Mann in unserem Kreise, hält sich verpflichtet, dem armen Kranken in seiner Einsamkeit Gesellschaft zu leisten. Es ist das nun wohl sehr gewissenhaft und ohne Zweifel lobenswerth, aber er nimmt es damit denn doch gar zu streng und vernachlässigt uns allesamt. Gestern Abend, als ich Onkel „gute Nacht“ sagen ging, habe ich es ihm bereits zu verstehen gegeben, glaube aber nicht, daß es viel gefruchtet hat, denn zum Frühstück ist er ebenfalls unerschütterlich geblieben. — Ich glaube, er würde Dir gefallen, Tante!“  
„Wirklich? Meinst Du, meinen Geschmack genau zu kennen, ichöne Nicht?“ lächelte Gräfin Elma, deren unzufriedene Miene sich bei Lia's letzten Worten merkwürdig aufgehellt hatte. „Wer ist denn eigentlich dieser Herr Georgjew?“  
„Onkel Wladimir's Gesellschafter.“  
„Sieh einmal! Schloß Bieloje beherbergt also doch eine mir bisher unbekanntere Persönlichkeit? Das ist interessant! Ja, ja, der arme Fürst! Geht er habe ich ihn noch nicht, aber, weißt Du, kranke Menschen machen auf mich einen geradezu abstoßenden Eindruck, ich fürchte mich vor ihnen und konnte mich aus dem Grunde bis jetzt noch nicht entschließen, ihm einen Besuch zu machen!“  
„Lia's dunkle Augen ruhten mit einem gewissen Staunen auf dem schönen Antlitz der Frau, die sich vor einem Kranken fürchtete, und noch dazu vor einem solchen, mit dem sie in gesunden Jahren manche frohe Stunde verbracht hatte; ihr einfacher Sinn begriff so etwas nicht, aber es ga' verschiedene Charaktere.“  
„Onkel Wladimir besitzt nichts Abstoßendes!“ entgegnete sie sehr ernst und im Ton warmer Vertheidigung, während ein leichtes Roth ihre Wangen färbte.  
„Ja, ja, ich weiß!“ warf Gräfin Elma eifrig dazwischen,



Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

germanischen Staate außer unserm Volke, wird, so hoffe ich, in die weite Zukunft hinaus ein gemeinsames Streben auf den offenen Weltmarkt für unsere beiden Völker gewährleisten in freundschaftlichem Wettkampfe ohne Schärfe. Der Kaiser schloß, indem er Gottes Segen für Barmen erbat. Er trinke auf das Wohl der Stadt Barmen. Beide Majestäten zeigten sich nunmehr in das goldene Buch ein und besichtigten die Gemäldergalerie in den oberen Sälen. Viele der Anwesenden wurden von den Majestäten ins Gespräch gezogen. Dann begann die Fahrt durch Barmen nach Elberfeld unter dem brausenden Jubel der Menschenmassen, die Spalier bildeten und die Fenster und Dächer der Häuser besetzt hielten und vielfach die Nationalhymne anstimmten. Die Hochrufe pflanzten sich durch das ganze Wuppertal fort.

Elberfeld, 24. Okt. Nach 11 Uhr trafen der Kaiser und die Kaiserin auf dem neuen Markt ein, woselbst das neue Rathhaus errichtet ist, dessen Einweihung der Kaiser heute vollzog. Nicht endwollende Hochrufe erschollten aus der zahlreichen Menge, die auf dem Plage sich eingefunden hatte. Alle umliegenden Häuser waren bis auf die Dächer besetzt. Das Kaiserpaar wurde am Eingange des Rathhauses vom Oberbürgermeister Funk, dem Beigeordneten Luette und dem Senior der Stadtverordneten, Krugmann, empfangen. Sowohl der Kaiser wie die Kaiserin unterhielten sich einige Zeit mit den Herren, die die hohen Gäste hierauf in den Festsaal des Rathhauses führten, wo sich die Stadtverordneten und Beigeordneten sowie einige Ehrengäste versammelt hatten. Auf den Treppen zum Festsaale bildeten Ehrenjungfrauen in Griechisch-Kostüm und in Kostümen aus der Zeit der Königin Luise, Spalier.

Nachdem der Kaiser in dem Saale unter dem Baldachin Aufstellung genommen hatte, begrüßte Oberbürgermeister Funk die Majestäten mit einer Ansprache, worin er dem Dank und der Treue Elberfelds Ausdruck gab und die Liebe, Treue und Dankbarkeit Elberfelds gegen das Königshaus hervorhob, die in den Denkmälern für Kaiser Wilhelm I. und für Kaiser Friedrich ihren sichtbaren Ausdruck finde. Das neue Rathhaus erfahre durch den Kaiserbesuch die höchste Weihe. Oberbürgermeister Funk bot hierauf den Ehrentrunk Elberfelds in einem von Frauen und Jungfrauen Elberfelds gestifteten Kaiserbecher dar.

Der Kaiser dankte in folgender Ansprache: Für die Guldigungen und den Empfang der Stadt Elberfeld sagen die Kaiserin und ich tiefsten Dank. Wenn es uns erst heute vergönnt ist, in Ihren Mauern zu erscheinen, so hießt uns die bange Sorge am Krankenlager meiner Mutter zurück. Gott sei Dank, daß eine Wendung zum Bessern uns gestattet, daß wir nunmehr Ihrem Wunsche entsprechen können. Meine Frau Mutter, des Kaisers Friedrich III. Lebensgefährtin und Gattin, dessen Standbild in herrlicher Schöne vor Ihrem Rathhaus steht, entbietet Ihnen von ihrem Lager aus durch meinen Mund ihren Gruß. Ich freue mich an ganzem Herzen, der Einladung, die die Stadt vor Jahren an mich gerichtet hat, ihr Haus einzuweihen, nunmehr entsprechen zu können. Ich beglückwünsche Sie zu dem hohen Bau, den Sie aufgeführt haben. Möge in seinen Räumen immer wachen der Geist deutschen Bürgerstoffs, gemeinsamen Arbeitens an einem großen Ziele, gemeinsamen Wirkens und gemeinsamen Ringens. Möge der Handel, der Fleiß, die Industrie dieser Stadt, allseitig anerkannt auf dem Weltmarkt, den Ruhm derselben von Jahr zu Jahr mehren. Daß mir Gott die Möglichkeit verleihe möge, die Kraft, und die Fähigkeit, den dazu notwendigen Frieden zu erhalten und zu bewahren, und wenn nöthig auch zu erzwingen, das sei mein erstes Gebet an dieser Stelle. Ich trinke auf das Wohl der Stadt und auf das Wohl und Gedeihen der Bürgerschaft und das Heil dieses Hauses, das ich hiermit weihe.

Die Kaiserin wurde alsdann von einem kleinen Mädchen mit einem Gedicht begrüßt. Auch ein Blumenstrauß wurde ihr überreicht. Hierauf wurden den Majestäten die Stadtverordneten und Beigeordneten vorgestellt. Der Kaiser und die Kaiserin sowie das Gefolge zeigten sich sodann in das Ehrenbuch der Stadt Elberfeld ein. Als die Majestäten den Balkon des Rathhauses betraten, wurde unter ungeheuren Jubel von der auf dem Plage versammelten Menge die Nationalhymne angestimmt. Immer und immer wieder verneigten sich die Majestäten, immer wieder antworteten die herzlichen Rufe. Erst nach etwa einer Stunde verließ das Kaiserpaar das Rathhaus, wieder auf das Fremdenbureau zurück. Der Jubel pflanzte sich in den Straßen fort, die die Majestäten durchführten, und dauerte noch einige Zeit nachher an, als die Majestäten den Bahnhof über dem Wuppertal frei errichteten Schwedebahn bereits betreten hatten, mit welcher sie nach Wöhringen führten. Sichtlich Freude bereitet dem Kaiserpaar das auf dem Bräunwetter-Platz errichtete Kriegsschiff, auf welchem den Majestäten von über 100 ehemaligen Mannschaften der Marine ein Willkommensgruß entgegengebracht. Nach der Abfahrt der Majestäten durchwogte die Feststraßen eine freudig bewegte Menge. Auf den öffentlichen Plätzen spielten Kapellen. Abends ist die Stadt illuminirt.

Wöhringen, 24. Okt. Das Kaiserpaar wohnte, nachdem es mit der Schwedebahn hier eingetroffen war, der Enthüllung des Siegesbrunnens, welcher die Figur der Germania zeigt, bei und verließ darauf nach Essen weiter.

\* Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erzählt: Reichskanzler und Minister-Präsident Graf Bülow hat in der am Dienstag unter seinem Vorsitz abgehaltenen Sitzung des preussischen Staatsministeriums nach warmen Worten der Anerkennung für den Fürsten Hohenhausen-Schillingsfürst in längerer Ansprache auf die Nothwendigkeit einer einheitlichen und geschlossenen Regierung hingewiesen als unerlässliche Vorbereitung für diejenige Stetigkeit und Zielbewußtheit in der inneren Politik, welche das Land verlange und brauche. In der gleichen Sitzung des Staatsministeriums ist L. Ff. 3. das von der „Leipziger Volkszeitung“ veröffentlichte Schreiben des Generalsekretärs des Centralverbandes deutscher Industrieller zur Sprache gekommen. Man nimmt in politischen Kreisen an, daß der durch dieses Schreiben enthaltene Vorschlag, für welchen Graf Borsdorsch die Verantwortung trägt, zum Rücktritt des Staatssekretärs führen kann.

\* In einer zu Berlin abgehaltenen Versammlung, welche in sich die angesehensten Vertreter der Berliner Industrie und des Berliner Handels vereinigte, wurde beschlossen, zur Einleitung einer energischen Agitation für Aufrechterhaltung der Handelsverträge und zur Wahrung unserer Handels- und industriellen Interessen eine Versammlung von Vertretern der Industrie und des Handels aus ganz Deutschland für die nächste Zeit zu berufen.

\* Wie der „Täg. Rundschau“ aus Regensburg berichtet, wird, sind erneute Verhandlungen und vertrauliche Besprechungen zwischen den deutschen Bundesstaaten im Gange deren Ergebnis die baldige Aufhebung des Jesuitengesetzes zum Ziele hat. Es scheint dem Drängen des Centrums, das nach dem Zusammentritt des Reichstags gewisse Gegenleistungen in Aussicht stelle, endlich gelungen zu sein, den Widerstand der Regierung zu erschüttern. Ein etwa folgendes offizielles Dementi dieser Nachricht, die aus sehr guter Quelle kommt, habe keinen Werth. Es werde voraussichtlich schon durch die Thatfachen der kommenden Reichstagsagung widerlegt werden. — „Abwarten!“ bemerkt dazu die „Germania“.

Ein Rechenpiel.

Unter der Spitzmarke „Eine sozialdemokratische Preisaufgabe“ schreibt die „Reinver. Korresp.“: Im „Vormerischen Volkskalender“ für 1901, den die Sozialdemokratie in vielen Tausenden verbreitet, ist der Landbesitz der größten Grundbesitzer in Deutschland zusammengestellt. Dann heißt es: „Siebzehn der größten Grundbesitzer haben zusammen 18 460 000 Morgen Land. Nun rechnet einmal zusammen, wieviel siehzen von Euch Landwirthen haben.“ Die Rechenaufgabe würde aber erheblich interessanter und für die Sozialdemokraten bedeutsamer sein, wenn sie folgendermaßen gestellt würde: Die vier „Genossen“ Bebel, Singer, Lohmar und Arons haben zusammen — sagen wir gering taxirt: zehn Millionen Mark im Vermögen, dazu das entsprechende Einkommen und Willen. Nun rechnet einmal aus, wieviel vier von Euch Arbeitern an Vermögen, Einkommen und Willen besitzen! Dazu bemerkt mit verlegenem Humor der „Borwärt“: „Diese vier Heuchler! Wenn wir sie einmal schröpfen wollten, dann kimmerten sie immer, sie besäßen bloß jeder knapp zwei Millionen und jetzt müssen wir aus gegnerischen Blättern erfahren, daß sie außer ihren Willen und ihrem Einkommen noch zusammen mindestens 10 Millionen besitzen. Na wartet!“

Frankreich.

\* Die Pariser Strafkammer hat gestern das Urtheil in dem Verleumdungsprozeß gefällt, den der ehemalige Oberleutnant Picquart gegen das Blatt „Le Jour“ und dessen beide Redakteure Poffien und Galli angestrengt hatte. Es handelt sich um den Artikel über den angeblichen Aufstich Picquarts in Karlsruhe, seine dortige angebliche Begegnung mit dem Oberst von Schwarzkopff und eine angebliche Photographie, die diese Begegnung besätigen sollte. Nachdem Labori für Picquart aufgetreten war und der Anwalt Vertout für den Angeklagten, vormalige Richter des Reichsgerichts, die Verurteilung zu 2000 Franken Geldbusse, Poffien zu 6 Monaten Gefängnis und Galli zu 1 Monat Gefängnis, alle drei zu 30 000 Franken Schadenersatz und Veröffentlichung des Urtheils in sechzig Blättern. Die Verurteilung des Blattes „Le Jour“ wurde, st. An. 3., für solidarisches verantwortlich erklärt.

Wie uns heute unser Pariser Berichterstatter meldet, beschloß die Direktion der Weltausstellung im Einverständnis mit der Regierung eine Verlängerung von sechs Tagen. Statt am 5. November wird die Ausstellung erst am 11. November abends geschlossen werden. Von diesen sechs Tagen, die hinzukommen, wird einer ungenügend sein, damit auch die ärmste Bevölkerung die Ausstellung sehen kann. Die vollständige Beleuchtung der Gala-Abende wird auch auf Bestehen ihrer Zustimmung zu der Verlängerung gegeben. Am 12. November wird der Abruß sofort beginnen. Zuerst wird das bewegliche Trottoir und die elektrische Bahn verschwinden, die für die

Wolke-Bildnisse. \*)

Wie die Bildnisse Bismarcks sind auch die Wolkes erst nach dem glücklichen Ausgang des Krieges von 1866 allgemeiner verbreitet worden. Die ersten Wolke-Bildnisse, die weite Verbreitung fanden, sind, als Gegenstücke zu gleichzeitigen Bildnissen Bismarcks, von E. Süßnapp u. S. Engelbach in Berlin auf den Stein gezeichnet worden. Sie deuten den Bedarf, bis die Ereignisse der Jahre 1870 und 1871 die Persönlichkeit Wolkes erst in ihrer richtigen Bedeutung zeigten und dadurch hervorzuheben: Künstler zu seiner Darstellung gereizt wurden. Der erste war A. v. Werner, der 1870 von Kieler Kunstfreunden den Auftrag erhalten hatte, für die dortige Galerie ein größeres Bild: Wolke vor Paris, auszuführen. Aus den Studien, die der Künstler für diesen Zweck gemacht hat, ging außerdem das Kabinetsbild: Wolke in seinem Arbeitszimmer in Versailles hervor. In späteren Jahren hat A. v. Werner Wolke noch mehrere Male porträtiert oder auf größeren Geschichtsbildern dargestellt oder zum Mittelpunkt oder auf größeren Geschichtsbildern dargestellt. Auf dem Bilde der Kaiserproklamation in Versailles tritt Wolke neben Bismarck hart in den Vordergrund. Den Mittelpunkt bildet er auf dem Gemälde: Wolke vor Sedan, die Kapitulation von Sedan (Diorama im Sedanpanorama zu Berlin) und Wolkes neunzigster Geburtstag (im Auftrag des Kaisers gemalt). Von Einzelbildnissen sind noch die für das Rathhaus in Saarbrücken und für den russischen Kaiser (in russischer Generalfeldmarschalluniform) gemalten zu nennen. Zuletzt hat A. v. Werner Wolke auf dem Totenbette (25. April 1891) porträtiert. Auch

\*) Wir entnehmen die vorstehenden interessanten Ausführungen dem soeben erschienenen „Zweiten Jahres-Supplement“ zur fünften Auflage von Meyers Konversations-Lexikon. — Wie bekannt, sind diese Meyerschen Jahres-Supplemente zunächst bestimmt, das Hauptwerk bis auf die unumkehrbare Gegenwart fortzuführen, dieses also vor dem Verfall zu bewahren; andererseits erhebt sich jeder dieser jährlichen Nachträge vermöge der erscheinenden Darstellung aller wissenschaftlichen Ereignisse und Erzeugnisse zu einem vollkommen selbständigen encyclopädischen Jahrbuch. Die hier in Betracht kommenden Abhandlungen ziehen Fragen und Erörterungen von einschneidendem Tagesinteresse vor das Forum der Öffentlichkeit und behandeln diese in formvollendeter und — was die Hauptsache ist — in wissenschaftlich objektiver Weise.

nächsten Nachbarn der Ausstellung eine wahre Qual sind. Die neue Alexander III.-Brücke und die Abende Nikolaus II. werden möglichst bald dem allgemeinen Verkehr geöffnet werden und auf den anderen Straßen, welche die Ausstellung in Beschlag genommen, vor allem die Tramway-Linien wieder hergestellt werden. Die Gebäude werden noch so lange stehen bleiben, bis die Behörden entschieden haben, was davon erhalten werden soll. Als sicher gilt bis jetzt nur, daß die beiden Gartenbauhallen am Cours-la-Reine stehen bleiben werden.

Antliche Nachrichten.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen wurden mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. die Expeditionsassistenten Karl Heder in Donaueschingen, Albert Hagemann in Rastatt, Josef Tritschler in Singen, Ferdinand Steinacker in Karlsruhe, Hermann Rupp in Doss, Theodor Wendel in Karlsruhe, Gustav Riede in Durlach, Lukas Blümle in Basel, Karl Bernhart in Freiburg, Ferdinand Dumme in Heidelberg, Gregor Schäfer in Bruchsal, Friedrich Bue in Neckargemünd, Josef Dammert in Bruchsal und Eugen Stolz in Heidelberg zu Betriebsassistenten ernannt.

Badische Chronik.

C Mannheim, 24. Okt. Sechs der verbreitetsten hiesigen Zeitungen bringen an der Spitze ihrer Blätter einen gemeinsamen Appell an ihre Leser und Inserenten, in welchem sie die Nothwendigkeit der Erhöhung der Abonnements- wie der Inseratenpreise darlegen und soll diese gemeinschaftliche Preisserhöhung vom 1. November ab in Kraft treten.

4 Oberbach, 24. Okt. Die Gründungsarbeiten an den Pfeilern unserer Brücke sind nun glücklich überstanden, ohne daß der für alle Fälle vorgefehene Mehraufwand für eine etwaige pneumatische Gründung erforderlich gewesen wäre. Es kann nun als gesichert betrachtet werden, daß die Arbeiten vor Winter so weit gediehen, als beabsichtigt war. Allerdings beginnt die Witterung ungünstiger zu werden, denn wir hatten in letzter Nacht den ersten starken Frost, dessen Folgen in den Gärten und im Walde sich heute sehr bemerkbar machten. — Wo das neue Amtsgericht hinfommen soll, ist immer noch nicht entschieden. Doch scheint der Anfang in Aussicht genommene Platz am Bahnhofs immer noch im Vordergrund zu stehen. Im Anschluß an denselben soll eine Zusammenlegung von Baugrundstücken stattfinden und zwar nicht, wie früher in den benachbarten Baublöcken, eine auf freiwilliger Vereinbarung der Grundbesitzer beruhende, sondern eine obligatorische, auf Grund des Gesetzes vom 6. Juli 1896. Hoffentlich wird es dadurch erreicht, daß der Eingang unserer Stadt bald ein anderes Aussehen bekommt.

h Bensheim, 23. Okt. Gestern wurde unser Ort durch Feuerlärm erschreckt. Mittags 2 Uhr brannte es in dem benachbarten badischen Orte Lützelertstein, wo eine große Zahl (7) vollgestaffelter Gedeuren mit Nebengebäuden zum Opfer fiel. Das Feuer wurde durch heftigen Nordwind stark ins Dorf getrieben und nur der Bensheimer Feuerwehrt wird es gedankt, daß ein größerer Feuerherd verhindert wurde.

h Nidern, 23. Okt. Der Scharlach herrscht unter den hiesigen Kindern so stark, daß die Schule lt. „Hölg. Tgl.“ bis auf Weiteres geschlossen werden mußte.

O Sulzfeld (A. Gypingen), 24. Okt. Die Freiherlich von Götterliche Grundherrschaft hat bei der gestern stattgefundenen Weinmoftersteigerung, bei welcher dieses Jahr eine besonders gute Qualität zum Verkauf kam, pro 1 Hektoliter erlöst: schwarzer Burgunder 90 bis 101 M., Weiß-Riesling 72 bis 88 M., Weiß-Riesling mit Gutedel 60 bis 70 M., Gemischtes Gewächs 60 bis 76 M., Nachlese 24 bis 40 M.

O Weingarten, 24. Okt. Am vorgestrigen Kirchweih-Montag Abend geriet im Gasthaus zur Krone, der von hier gebürtige, in Durlach wohnhafte Schneidemeister Jäger mit einem hiesigen Landwirth in Wortwechsel, der in Thätlichkeiten ausartete. Jäger, der schwer verletzt, noch im Stände war zu seinen Verwandten zu gelangen, stürzte daselbst bewußtlos zusammen und starb.

h Aht, 23. Okt. Gestern Nachmittag fand auf dem Exerzitionsplatz bei der Großherzog Friedrichskaserne die Uebergabe des Pionierbataillons Nr. 14 durch Freiherrn v. Gagern an den neuen Kommandeur Herrn Major Telle statt. Am Abend verammelten sich die Offiziere des Bataillons zum Abschied im Kasino. Daselbst war mit Blattpflanzen auf das Geschwader dekoriert. Morgen früh wird Freiherr v. Gagern Stadt Aht verlassen und seinen neuen Dienst in Mey antreten.

h Aht, 23. Okt. Das Thermometer ist in letzter Nacht bis zum Gefrierpunkt gesunken. Auf den Dächern lag vielfach Reif und auch die Wiesen waren mit einer weißen Decke überzogen. Die Fuhrente, die nach den Neborten führen, um Neuen zu holen, sehen sich genöthigt, zu Fuß neben dem Wagen einherzumarschieren. — Heute Vormittag fand wieder auf den Wiesen jenseits Rehl und Willstätter lt. „M. N.“ eine von den Offizieren des Artillerie-Regiments aus Straßburg veranstaltete Fuchsjagd statt. Diesmal theiligten sich auch Damen daran.

h Aht, 23. Okt. Durch ausfliegende Feuerfunken gerieth vor kurzem ein Heuhändler aus dem Bezirk in große Gefahr. Er fuhr mit zwei Heuwagen der Rheinstraße entlang, welche zugleich auch

„Das hängt ganz von Dir ab.“ Kam die kurze Antwort, „ich habe hierin nichts zu bestimmen!“

„Nattürlich nicht, aber ich glaube, es gehört sich, daß ich hinübergehe. Wir haben manche frohe Stunde miteinander verlebt, und immer war er mein treuer Kavaller, der gute Fürst!“

Sie seufzte schwer auf und fuhr sich mit dem feinen Batistuch über Stirn und Augen — großer Gott, wie unangenehm es war, daß die Angel des deutschen Barons ihn so zurückstieß, aber schließlich — war sie daran Schuld? Wer ließ den Fürsten so dumm sein, den Worten jenes ungeklärten Patrons so viel Bedeutung beizulegen? Freilich, er hatte es ihretwegen gethan, aber sie trug trotzdem keine Schuld an diesem Unglück, nein, gewiß nicht! Höher richtete sich ihr blonder Kopf auf, nein, sie war nicht Schuld, und wenn sie es war, wer mußte es, wer wagte es ihr zu sagen? — Wokabinit schwieg: das mußte sie, und sie — nun, sie hatte auch keinen Grund, ihr Geheimniß zu verrathen.

Mit leisem Sähen erhob sie sich.

„Es wird Zeit sein, daß ich an meine Toilette denke,“ sagte sie, der Prinzessin zuziehend. „Du, Kleine, bist schon fertig, wie ich sehe, ich dagegen habe noch eine gute halbe Stunde, wenn nicht mehr, zu thun, ehe ich so weit bin. Nach Mittag will ich dem Fürsten einen Besuch machen, Du begleitest mich hoffentlich, Lia, nicht wahr?“

„Wenn Du wünschest, Tante!“

„Ich wünsche es allerdings, je größer die Gesellschaft, um so ungenirt und gemüthlicher, finde ich sie. Auf Wiedersehen also. Ich werde mich beeilen, sollten wir noch Zeit bis zum Mittag finden, so könnten wir, wenn Du willst, eines Deiner Süde durchsehen, bist Du einverstanden?“

„Gern, Tante!“

„Also gut, die Noten kannst Du zurechtlegen, ich werde mich, wie gesagt, zu beeilen suchen!“

Ziegend eine heitere Melodie vor sich hinsummend, verließ sie von Was ernteten Augen gefolgt, den Balkon, auf dem Nidel und Richte allein zurückblieben. (Fortsetzung folgt.)

Graf Harrach hat Wolke im Tode gezeichnet. Den Lebenden hat er im Anfang der 1870er Jahre in einem Observatorium vor Paris mit seinem Adjutanten dargestellt. Aus dem Anfang der 1870er Jahre stammt auch ein Bildnis Wolkes von Julius Schaber, das durch einen Kupferstich von Hans Meyer verbreitet worden ist. Am häufigsten hat Franz Lenbach Wolke nach dem Leben porträtiert, zuerst 1873 bei dessen Aufenthalt in Wien, und seitdem hat er bis um die Mitte der 1880er Jahre zahlreiche Bildnisse Wolkes geschaffen, die zum Theil in öffentliche Sammlungen übergeben sind. Er ist am liebsten in das gefällige Wesen Wolkes eingedrungen, und er hat auch Gelegenheiten gehabt, Wolke ohne Perücke darzustellen, wodurch der interessante Schadelbau des großen Schachspielers der Nachwelt veranschaulicht worden ist.

Nicht minder zahlreich sind die plastischen Darstellungen Wolkes, Büsten, Statuetten und Denkmäler. In der Spitze der Büsten stehen die von R. Begas (Herme in der Berliner Nationalgalerie), von A. Dommhoff (in Stuttgart) und Otto Lessing (Halbfigur). Sehr charakteristische Statuetten Wolkes haben Silbernagel und G. v. Uedtritz in Berlin geschaffen. Einzelbildnisse Wolkes sind schon zu seinen Lebzeiten in seiner Geburtsstadt Pöchlitz (von L. Brunow) und in Köln (von F. Schaper) errichtet worden. Es folgten später Zerbst (von Fr. Pfannschmidt), Schwerin (von E. Sager) und Breslau (G. v. Uedtritz). Als Nebenfigur erschien Wolke bei dem Siegesdenkmal in Leipzig (Feierstatue von A. Siemering) und bei den Kaiser Wilhelm-Denkmalern in Götting (von J. Büsch), in Chemnitz (von W. Kilmann) und Prengeln (von J. Schilling).

Entgleisungen auf der Bühne.

Ein unterhaltliches Histrion erzählt der Theaterplauderer des Wiener „Frel.“ in seinem neuesten Kunstkritik-Bulletin. Das erste Geschichtchen hat sich im Burgtheater bei einer Aufführung von Wolke's „Die Tochter des Herrn Fabricius“ abgespielt, in der Wägen zum ersten Male den Diener Demmer gab. Im vorletzten Akt ist Fabricius-Sonnenbäl, aus dem Gefängnisse heimgeführt, soeben nachhause durchs Fenster in die Villa des Herrn Koff gestiegen, um die geliebte Tochter noch einmal zu sehen. Er wird jedoch von Koffs Diener, Demmer-Lhimg, entbunden und als Einbrecher festgenommen. Beim Einsteigen ins Fenster ist der arme Fabricius überdies niedergefallen, so



das Geseis der Solalbahn Rehl-Bühl einschleift. Während ein Zug vorbeiführt, fingen die Wagen Feuer und die Fuhrleute konnten kaum noch die Pferde ausspannen, so schnell brannte alles lichterloh. Die Verwaltung der Bahn hat, wie die „Ebl. Z.“ hört, den Händler für den verursachten Schaden bereits gut entschädigt. Zimmerlein bildet dieser Fall eine Warnung für das Heizpersonal, in Zukunft vorlässiger zu sein.

\* **Sahr, 24. Okt.** Gestern Nachmittag wurde auf der Redaktion der „E. Z.“ ein aus einem Ader des Andreas Heimbürger von Altmannsweyer stammender Miesewort vorgelegt im Gewicht von mehr als 4 1/2 Pfund.

\* **Kenzingen, 23. Okt.** In Niederhausen hat sich der dortige 54 Jahre alte verheiratete Bäcker Karl Kofmann auf dem Speicher seines Hauses erhängt. Derselbe soll, der „E. Z.“ zufolge, schon einmal einen Selbstmordversuch gemacht in letzter Zeit sich dem Trunke ergeben und Spuren von Wahnsinn gezeigt haben.

\* **Rom Kaiserstuhl, 23. Okt.** Letzte Woche ereignete sich im benachbarten Martolsheim ein großes Unglück, worüber der „E. Z.“ berichtet wird. Zwei Pferde rannten, von einem herannahenden Bahnzug scheu geworden, mit voller Wucht auf letzteren zu, so daß die Weichsel des Fuhrwerks einen Bahnbeamten, der auf dem hintersten Wagen stand und das Geräusch des heranrühenden Fuhrwerks vor dem des Zuges nicht vernehmen konnte, hinstößend durchbohrte.

\* **Freiburg, 24. Okt.** Nicht ohne Grund machten wir unserer gestrigen Mitteilung über einen an der Frau des Instrumentenmachers Kämmerer begangenen angeblichen „Raubmord“ ein Fragezeichen. Heute nach sorgfältiger Erkundigung stellte sich heraus, daß die betr. Frau, welche schon längere Zeit an Gehirnverweichung erkrankt ist, in einem unbewachten Augenblick selbst Hand an sich gelegt hat.

\* **Schnau, 24. Okt.** Der Bürgerausschuß bewilligte zum Bau einer katholischen Pfarrkirche 50 000 Mark.

\* **Schnau, 23. Okt.** Dem Massenhofer Raimund Dehringer in Oberweier wurden am 14. d. M. Vormittags während des Gottesdienstes mittels Einsteigens und Erbrechen eines Kaffees 300 M. gestohlen. Der Thät verdächtig ist dem M. T. zufolge der 26 Jahre alte, in Weiden geborene Benjamin Pfefferle, der in hiesiger Gegend gut bekannt ist. Pfefferle wird vom hiesigen Gericht auch wegen Betrugs verurteilt; er ist gut gelleidet, von schlanker Figur und hat feines und gewandtes Auftreten.

\* **Schnau, 24. Okt.** Wie Großherzogs Geburtstag von unseren Landesleuten in Amerika gefeiert wird, ist aus einem Bericht zu ersehen, den Rev. Hugo Stubein von Legation, 3. St. evangelisch-lutherischer Pastor in Elkhorn (Staat Wisconsin), dem „Mar. Tagbl.“ dieser Tage sandte. Pastor Stubein schreibt: „Die Sonne ging am Morgen des 9. September in herrlichem Glanz auf über den hohen Spruce-Bäumen. Aus dem Fenster meiner Gemeindeglieder wurden die schwarz-weiß-rothen Fahnen heraufgehängt; daneben flatterte die amerikanische Flagge, das Sternentbanner mit seinen Streifen und Sternen. Um 6 Uhr Morgens verkündete der Glocke Ton der Gemeinde, daß heute ein Festtag sei. Um 8 Uhr versammelten sich alle Gäste von Nah und Fern in der Schulhalle, und die Jugendkapelle meiner Gemeinde spielte unter Kanonen Donner die deutsche Nationalhymne: „Heil Dir im Siegerkranz.“ Um 9 Uhr hielt ich eine Begrüßungsansprache an meine badischen Landsleute, die aus verschiedenen Städten herbeigezogen waren. Nachdem man sich die Hände geschüttelt und eine zeitlang über das liebe Badenland gesprochen, wurde die Parade zum Festzug aufgestellt. Dem 18 Pastoren voranzumarschieren. Beim Gottesdienst um 10 Uhr predigte ich zuerst über 1 Petr. 2, 13 aus der Bibel, die mir der Großherzog letztes Jahr sandte. Ich erinnere alle an das liebe, theure Badenland mit seinen Bergen und Thälern, wo jeder Baum, jeder Hügel uns an die Kindheit erinnert, und endete mit den Worten: „Ist auch schon im fremden Lande, doch zur Heimath wird es nie. Nach mir predigte Herr Professor Gustav Steinmetz von Chicago (Ill.) über die Worte 2. Tim. 2, 5. Nach dem Gottesdienst verjammelte man sich wieder in der Schulhalle um den Mittagstisch. Am Nachmittag wurden noch mehrere Reden gehalten, wobei auf den Großherzog und seine Gattin, sowie auf das liebe Badenland manches Hoch ausgebracht wurde. Spät am Abend schied man von einander und Jeder wünschte, daß nächstes Jahr am 9. September wieder alle sich zum Geburtstag des Großherzogs von Baden einfänden könnten. Euch aber Allen im lieben Badenland, hauptsächlich Euch im lieblichen Wiesenthal, sei es gesagt, daß wir weit über den Ocean Euch nicht vergessen. Im Geist sind wir vereint und wollen es bleiben bis in den Tod.“

\* **Waldshut, 24. Okt.** Gelegentlich eines Uebungsritzes der 57. Infanteriebrigade bezogen heute hier Quartier 1 General, 2 Staffoffiziere, 8 Hauptleute, 2 Leutnants, 12 Unteroffiziere und

14 Mann mit 14 Pferden. Das Detachement trifft am 24. in Dornsdorf, am 25. in Donaueschingen ein.

\* **Wiedern a. S. (A. Waldshut), 24. Okt.** Bei der dieser Tage hier stattgehabten Bürgermeisterversammlung wurde unser bisheriger Ortsvorstand Albin Neßler einstimmig wiedergewählt.

\* **Sachsen, 22. Okt.** In unserem Dorfe steht ein Kirschbaum seit einigen Tagen in voller Blüthe, was gewiß eine Seltenheit bei dieser Jahreszeit ist.

\* **Konstanz, 24. Okt.** Gestern Nachmittag verurtheilte das hiesige Schwurgericht den 19 Jahre alten Eisenbrecher August Friedrich Höfner aus Kintheim (N. Karlsruhe) wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod unter mildern Umständen zu 2 Jahren Gefängnis. Höfner, welcher zuletzt in Schaffhausen in Arbeit war, machte am 26. August einen Ausflug nach Büdingen und ging von da mit einer Gesellschaft Burschen und Mädchen nach Gailingen. Auf dem Wege dahin gerieth er mit dem 24 Jahre alten Maler Max Sommer aus Basel in Wortwechsel, der in Thätlichkeiten ausartete und versetzte dabei dem Sommer mit einem Stilet-Stoß 6 Stiche, sodaß dieser auf dem Plage liegen blieb. — Am Vormittag wurde der wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode angeklagte 20jährige Landwirth August Mathis aus Sauldorf (N. Wehr) freigesprochen. Beklagter befand sich am 8. September mit seinem Kameraden Theodor Gobele in der Wirthschaft Reichle zu Sauldorf. Diese verließ der 43jährige Knecht Karl Jerg von Wunderlingen, ein bekannter Kaufmann, nach 10 Uhr, und als gleich darauf Mathis und Gobele hinausgingen, um ihre Nothdurft zu verrichten, rief Jerg dem Hof aus ihnen ohne jeden Anlaß zu: „Sie sollen kommen, er schlage sechs über den Kopf.“ Mathis und Gobele bewaffneten sich nun im Hofe mit Prügel und gingen dem Jerg nach. Dieser verlegte darauf dem Mathis mit einem Spazierstock 2 Stiche, einen auf den Kopf und einen auf den linken Arm, worauf Mathis ihm seinen Prügel darat über den Kopf schlug, daß er benutzlos zu Boden fiel. Darauf rusch sich Mathis, der am Kopf blutete, an einem Brunnen ab. Jerg aber wurde in Wendeln Hofner, bei dessen Eltern er in Dienst stand, gefunden und ins Spital Wehr kirch gebracht, wo er am nächsten Abend, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, starb. Die Geschworenen stimmten gestern dem Antrag des Vertheidigers auf Nothwehr zu und sprachen Mathis frei.

**XIX. Plenarversammlung der Badischen Historischen Kommission.**

Am 19. und 20. Oktober ds. Js. fand in Karlsruhe die 19. Plenarversammlung der Badischen Historischen Kommission statt. Derselben wohnten 13 ordentliche und 4 außerordentliche Mitglieder bei. Als Vertreter der Großh. Regierung waren zugegen S. Erz. der Staatsminister Dr. Hoff, sowie die Ministerialräthe Dr. Böhm und Sauter. Den Vorsitz führte der Vorstand Geh. Hofrath Prof. Dr. Erdmannsdorffer.

Seit der letzten Plenarversammlung sind nachfolgende Veröffentlichungen der Kommission erschienen: Beyerle, Konstantin im dreißigjährigen Krieg (Abh. Neujahrsblätter, Neue Folge 8, 1900); Rindler v. Knobloch, Oberbadisches Geschlechterbuch, 2. Band, 2. Lieferung (Lieferung 3 befindet sich unter der Presse); Böhm, Oberbayerische Stadtrechte, 1. Abtheilung, Heft 5 (Heidelberg, Wadbach, Badenweiler, Weiskopf); Jester-Witte, Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg, Schluss des 1. Bandes (Lieferung 9 und 10); Lieferung 1 des 2. Bandes befindet sich unter der Presse; Schulte, Geschichte des mittelalterlichen Handels und Verkehrs zwischen Westdeutschland und Italien mit Ausschluß von Venedig, 2. Bände.

In den Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Konstanz hat Privatdozent Dr. Cartellieri unter Mitwirkung des Hilfsarbeiters Dr. Eggers weitergearbeitet. Letzterer hat durch einen Besuch der Archive in Wien, Innsbruck und München (Allg. Reichsarchiv) das Material für die beiden nächsten Lieferungen (bis 1888) vollends ergänzt, so daß mit deren Drucklegung demnächst begonnen werden kann. Kurt Schmidt war wiederum im Kaiserlichen Archiv zu Rom für die Regesten thätig; er wird seine Nachforschungen noch eine Zeit lang fortsetzen. — Für die Regesten der Markgrafen von Baden hat Professor Dr. Witte den Anfang des zweiten Bandes druckfertig ausgearbeitet und aus mehreren Archiven Deutschlands und der Schweiz wiederum reiche Ausbeute für die Publikation gewonnen. Bei der Nachforschungen im Kaiserlichen Generalarchiv hat ihn der am 4. Mal ausgeschiedene Hilfsarbeiter für die allgemeinen Zwecke der Kommission Dr. Höfner unterstützt, an dessen Stelle am 1. September Freiherr Franz von Straßburg getreten ist. — Bezüglich der Fortführung der Regesten der Pfalzgrafen bei Rhein wurde beschlossen, daß der ursprüngliche Plan einer Bearbeitung derselben bis 1508 aufgegeben und der Abschluß des Werkes auf das Jahr 1436 festgesetzt werde, wobei für die Zeit König Ruprechts auch die auf das Reich bezüglichen Urkunden volle Berücksichtigung finden sollen. Die Bearbeitung wird Dr. Eilich, Rufos an der Universitätsbibliothek in Heidelberg, unter Professor Dr. Witte's Leitung übernehmen. — Von den Oberbayerischen Stadtrechten hat Dr. Böhm unter Leitung des Geh. Rathes Professor Dr. Schröder die französische Abtheilung erhebelich gefördert. Von der schweizerischen Abtheilung bearbeitet Dr. Hopfer das Stadtrecht von Ueber-

den Dunkelheit vor dem Fenster unseres Hauses. Ich eilte hinzu und packte ihn bei den Schultern oder vielmehr (mit einer pöblichen Wendung gegen Fabricius-Sonnenhal, diesem soll die Augen blinken) direkt unter den Achseln. — Raum hatte ich nicht diese letzten Worte: „brecht unter den Achseln“, die natürlich nicht in der Rolle stehen, gesprochen, da erfahte Sonnenhal's Körper ein heftiges Zucken, Fabricius nahm den Hut vor das Gesicht, um es zu verbergen, und schien von einem plötzlichen Hustenanfall heimgesucht zu sein. Das Publikum war tief ergriffen; es hielt diese plötzlichen heftigen Bewegungen als Anzeichen für Begleiterscheinungen tiefen Schmerzens. In der That aber mußte Fabricius sein Lachen verbergen, denn er war nicht darauf gefaßt gewesen, so plötzlich durch diese kleine, nur für ihn allein berechnete Improvisation seines heiligeren Thimig an seine „Achselnwickel“ erinnert zu werden. Die Gerichtsverhandlung wozu lag sich zur tiefsten Erschütterung des Publikums und in der heftigsten Stimmung der Akteure und alle zugehörigen Zeugen konnten nur mit Mühe ihre Heiterkeit verhehlen.

Auf der Bühne sind aber andererseits auch Unfälle, wie der kürzlich aus Grenelle gemeldete, wo ein Schauspieler in einem Schauerdrama den Rücken mit seinem Dolche zu verwunden hatte, gar nicht so selten. Vor zwei Jahren etwa wurde in London William Moray zu einer verhältnismäßig leichten Strafe verurtheilt, weil er seinen Kollegen Temple Crozier auf der Bühne des Nobels-Theaters geißelt hatte. Der englische Schauspieler Farquhar, der in „Der indische Pastor“ von Dresden die Rolle des Guomara spielte und den spanischen General tödlen mußte, brachte dabei seinem Kollegen eine gefährliche Wunde bei. Aus Verzweiflung über seine That ergriffte er von dem Tage an der Bühne. Macready hat als Macbeth einen seiner Gegner getödtet, Garrick hat als Othello seine Desdemona immer heiß erwiegelt. Bismarck ist das Unglück auch die Folge einer Wuth, indem ein Deutscher mit Spite trat einem mit einem Knopf ansächtig gemachten untergeordneten, eine Pistole beim sich geladen wird, so daß das Theaterstück aufhörte und ein Verbrechen vorliegt. Weniger ernst, aber sehr ärgerlich war die gegen den Schauspieler Clairval in einer Aufführung von „Richard Löwenherz“ ausgeübte Rache. Als dieser die Rolle eines Blinden spielte, hatte das ihn führende Kind den Nadel mit Stednadeln bedeckt, so daß die Spigen nach außen standen. Clairval geriet sich die Hände daran und hatte starke Schmerzen; das Kind, eine junge Schauspielerin, wurde auf Richard's Befehl ins Zuschauhaus geschickt.

Zahlreich waren die Opfer des alten schwülstigen Theaters: Deklamationskünstler, Randort wurde vom Schlage getroffen, als er seine Rolle in Tristan Y Hermine mit gar zu viel Eifer und Energie gespielt hatte.

Jachari: Montieur starr in Folge der Anstrengungen, die er gemacht hatte, um die Wuth des Orestes in „Andromache“ möglichst natürlich darzustellen. Orestout plägte beim Spielen der Hauptrolle in „Ximon“ eine Ader. Die Champmeslé wurde bei der vierten Aufführung von „Orestes und Iphigene“ ohnmächtig und konnte nicht weiter spielen. Der berühmte Schauspieler Palmer vom Covent Garden mußte in einem Stück auf die Frage nach der Gesundheit seiner Kinder antworten; er wurde dadurch an den vor Kurzem erfolgten Tod seiner Frau und seiner Tochter erinnert, stieß einen Seufzer aus, fiel hin und starb wenige Augenblicke später. Eines Abends ließ sich Mounet-Sully in der Comédie française von seiner Lebensgefährtin hinreißen, daß er den Fächer, mit dem er Iphigene's Gesicht gezeichnet hatte, den Zuschauern der ersten Reihe an den Kopf warf. Charles Kemble warf in Brighton'skone als Macbeth bei der Vantel'szene seinen Becher so heftig hin, daß dadurch ein Glasleuchter zerbrochen wurde; die Scherben trafen das Gesicht Mrs. Siddons, die Lady Macbeth spielte, aber sie verzog keine Miene.

Eine merkwürdige Geschichte, die das höchste an Realismus darstellt, weiß Journal zu erzählen: Als man einst vor König Johann II. von Schweden (um 1500) das Mysterium der Passionzeit spielte, bräute der Schauspieler, der den römischen Centurio spielte, am Eifer des Spiels dem am Kreuze hängenden Christus die Länge so tief ein, daß dieser todt herabfiel und in seinem Sturze die heilige Jungfrau erdrückte. Der darüber ergrimmte König hieß dem Centurio den Kopf ab, und darauf warfen sich die Zuschauer, welche das realistische Spiel entzückt hatte, auf den König und tödteten ihn. . . Auch in unserer Zeit lassen sich die Zuschauer lächerlich von dem, was sie auf der Bühne sehen, hinreißen. Als Sarah Bernhardt mit Darmont in England die Gamellendame spielte, folgte man dem Spiel mit stetig steigendem Interesse, bis man in der berühmten Szene zwischen Marguerite und Armande Gelächter im Saal hörte. Gleichzeitig lächelte Sarah sich von zwei kräftigen Armen umschlungen. Sie glaubt auch, es ist Darmont, sieht dann aber einen Mann, dessen Gesicht von Thränen gebadet ist und der sie fortziehen will, wie um sie gegen Armande's Wuth zu schützen. „No, no, don't hurt her she is a good girl!“ (Thun Sie ihr kein Leid an, sie ist ein gutes Mädchen!) rief er Darmont zu, der ihn zwingen wollte, Sarah loszulassen. Und zu der Schauspielerin sagte er leise: „Come come.“ Es war ein Schottischer Dekorationsmaler, der von den Couffinen aus das Stück zum ersten Mal mit ansah. Diese Liebesgeschichte hatte ihn zu Thränen gerührt. Der Schein verwandelte sich für ihn zur Wirklichkeit, und er hatte den herzigen Entschluß gefaßt, Marguerite der Eifersticht Dudals zu entreißen.

die Dantkeil vor dem Fenster unseres Hauses. Ich eilte hinzu und packte ihn bei den Schultern oder vielmehr (mit einer pöblichen Wendung gegen Fabricius-Sonnenhal, diesem soll die Augen blinken) direkt unter den Achseln. — Raum hatte ich nicht diese letzten Worte: „brecht unter den Achseln“, die natürlich nicht in der Rolle stehen, gesprochen, da erfahte Sonnenhal's Körper ein heftiges Zucken, Fabricius nahm den Hut vor das Gesicht, um es zu verbergen, und schien von einem plötzlichen Hustenanfall heimgesucht zu sein. Das Publikum war tief ergriffen; es hielt diese plötzlichen heftigen Bewegungen als Anzeichen für Begleiterscheinungen tiefen Schmerzens. In der That aber mußte Fabricius sein Lachen verbergen, denn er war nicht darauf gefaßt gewesen, so plötzlich durch diese kleine, nur für ihn allein berechnete Improvisation seines heiligeren Thimig an seine „Achselnwickel“ erinnert zu werden. Die Gerichtsverhandlung wozu lag sich zur tiefsten Erschütterung des Publikums und in der heftigsten Stimmung der Akteure und alle zugehörigen Zeugen konnten nur mit Mühe ihre Heiterkeit verhehlen.

Auf der Bühne sind aber andererseits auch Unfälle, wie der kürzlich aus Grenelle gemeldete, wo ein Schauspieler in einem Schauerdrama den Rücken mit seinem Dolche zu verwunden hatte, gar nicht so selten. Vor zwei Jahren etwa wurde in London William Moray zu einer verhältnismäßig leichten Strafe verurtheilt, weil er seinen Kollegen Temple Crozier auf der Bühne des Nobels-Theaters geißelt hatte. Der englische Schauspieler Farquhar, der in „Der indische Pastor“ von Dresden die Rolle des Guomara spielte und den spanischen General tödlen mußte, brachte dabei seinem Kollegen eine gefährliche Wunde bei. Aus Verzweiflung über seine That ergriffte er von dem Tage an der Bühne. Macready hat als Macbeth einen seiner Gegner getödtet, Garrick hat als Othello seine Desdemona immer heiß erwiegelt. Bismarck ist das Unglück auch die Folge einer Wuth, indem ein Deutscher mit Spite trat einem mit einem Knopf ansächtig gemachten untergeordneten, eine Pistole beim sich geladen wird, so daß das Theaterstück aufhörte und ein Verbrechen vorliegt. Weniger ernst, aber sehr ärgerlich war die gegen den Schauspieler Clairval in einer Aufführung von „Richard Löwenherz“ ausgeübte Rache. Als dieser die Rolle eines Blinden spielte, hatte das ihn führende Kind den Nadel mit Stednadeln bedeckt, so daß die Spigen nach außen standen. Clairval geriet sich die Hände daran und hatte starke Schmerzen; das Kind, eine junge Schauspielerin, wurde auf Richard's Befehl ins Zuschauhaus geschickt.

Zahlreich waren die Opfer des alten schwülstigen Theaters: Deklamationskünstler, Randort wurde vom Schlage getroffen, als er seine Rolle in Tristan Y Hermine mit gar zu viel Eifer und Energie gespielt hatte.

lingen, Privatdozent Dr. Beyerle das von Konstanz. Für die Herausgabe der gleichfalls einen Bestandtheil dieser Sammlung bildenden elassischen Stadtrechte hat der Landesauschuß für Elsaß-Lothringen die Mittel bewilligt. Das von Dr. Böhm bearbeitete Stadtrecht von Schlettstadt befindet sich bereits unter der Presse.

Von der Politischen Korrespondenz Karl Friedrich's von Baden ist der von Archivath Dr. Ober bearbeitete fünfte Band im Druck. — Die Sammlung und Herausgabe der Korrespondenz des Fürstbischofs Martin Gerbert von S. Vastan konnte mehrfach Abhaltung der Bearbeiter Geh. Rath Dr. v. Wech und Archivath Dr. Brunner nur wenig gefördert werden. Doch steht ihr Abschluß im nächsten Jahre zu erwarten. — Dem zweiten Band der Wirthschaftsgeschichte des Schwarzwaldes und der angrenzenden Landschaften wird Professor Dr. Gothein, der Geschichte der badischen Verwaltung Privatdozent Dr. Ludwig sich auch fernerhin widmen. Von dem Oberbayerischen Geschlechterbuch hat Oberleutnant a. D. und Kammerherr Finckler von Knobloch einen beachtlichen Theil des Manuskripts für weitere Lieferungen ausgearbeitet.

Mit der Sammlung und Zeichnung der Siegel und Wappen der badischen Gemeinden war wie bisher der Zeichner Fritz Feld beschäftigt. Er hat im Berichtsjahr für 14 Städte und 165 Landgemeinden neue Siegel beziehungsweise Wappen entworfen und aus den Urkundenbeständen des Generalandesarchivs 1874 Siegel von Stadt- und Landgemeinden aufgezeichnet. Damit ist bereits eine erhebliche Vorarbeit geleistet für das zweite Heft der Siegel der badischen Städte, das die Kreise Baden, Offenburg, Freiburg und Lörrach umfassen und im nächsten Jahr ausgegeben werden soll. — Die Pfleger der Kommission waren unter Leitung der Oberpfleger Professor Dr. Roder, Archivath Dr. Krieger, Professor Maurer, Professor Dr. Wille, und Stadtarchivar Dr. Albert für die Ordnung und Verzeichnung der Archive von Gemeinden, Pfarreien, Grundherrschaften usw. thätig. Es steht jetzt nur noch eine geringe Zahl von Archiven aus.

Von der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins (Neue Folge) ist der 15. Band unter der Redaktion von Dr. Ober für den badischen und von Archivath Professor Dr. Wiegand für den elsässischen Theil erschienen, in Verbindung damit die unter Leitung des Secretärs stehenden Mittheilungen der Badischen Historischen Kommission (Nr. 22).

Das Neujahrsblatt für 1901, von Stadtarchivar Dr. Albert bearbeitet, wird eine Schilderung von Baden zwischen Neidart und Main in den Jahren 1803 bis 1806 bringen.

Für die Herstellung von Grundkarten für die badischen Gebiete nach den Vorschlägen des Professor Dr. von Hübnich hat, einem Beschluß der vorjährigen Plenarversammlung gemäß, das Großh. Statistische Landesamt umfassende Arbeiten gemacht, die bereits ihrem Abschluß nahe sind.

Von dem im Jahre 1898 vollendeten Topographischen Wörterbuch des Großherzogthums Baden von Krieger erweist sich infolge starken Absatzes und fortwährender Nachfrage eine zweite Auflage als nothwendig. Die Kommission beschließt die Veranlassung einer solchen in zwei Bänden und beauftragt den Bearbeiter mit den Arbeiten dazu. — Ferner wird die Herausgabe des fünften Bandes der Badischen Biographien, deren Fortführung die Kommission in ihrer 16. Plenarversammlung in ihr Programm aufgenommen hat, beschlossen und die Redaktion derselben dem bisherigen Herausgeber des Werkes, Geh. Rath Dr. v. Wech, und Archivath Dr. Krieger übertragen. — In den Bänden 1 bis 39 der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins soll ein alphabetisches Wort- und Sachregister ausgearbeitet werden. Zum Zweck dieser Arbeit wird eine Subkommission eingesetzt, die ihre Vorschläge der nächsten Plenarversammlung unterbreiten wird.

Die von der Kommission erfolgten Wahlen unterliegen noch höherer Bestätigung.

**Aus der Residenz.**

Karlsruhe, 25. Oktober.

\* **Hofbericht.** Gestern Vormittag gegen 10 Uhr traf der Finanzminister Dr. Buchenberger aus Karlsruhe in Baden ein und wurde mit Hofwagen zum Großherzoglichen Schloß geleitet. Kurz vor 11 Uhr wurde der Minister von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog zur Vortragserhaltung empfangen, welche bis nach 1 Uhr dauerte. Hierauf nahm der Minister an der Frühstückstafel theil und kehrte um 4 Uhr nach Karlsruhe zurück.

□ **S. Gr. d. Prinz Max** und Höchstselben Gemahlin J. K. S. Prinzessin Marie Luise sind gestern Vormittag 9.25 Uhr von Baden-Baden hier angekommen und gestern Nachmittag 5.43 Uhr wieder dahin zurückgekehrt.

□ **S. Gr. S. die Fürstin zur Lippe** hat sich heute Vormittag 8.12 Uhr nach Straßburg begeben.

□ **Patriotisches Konzert.** Zur Feier des 100. Geburtstages des großen Schlachtenhelden Moltke, hat es die Leib-Gründerskapelle im Verein mit den Spielern des Regiments unternommen, unter Leitung der Musikdirektoren Rutschewich und Boettge am Sonntag, den 28. d. M. in der Festhalle ein patriotisches Konzert zu veranstalten. Von dem reichhaltigen Programm dürfte namentlich das von Herrn Rutschewich komponierte und persönlich dirigirte Longemäße „Vor Sedan“ besonderes Interesse haben. In Berlin wurde dasselbe von den vereinten Garde-Kapellen mit beispiellosem Erfolg aufgeführt. Die „Vossische Zeitung“

daß es der Diener ganz besonders leicht hat, ihn festzunehmen. In der jüngsten Vorstellung des Stückes hatte es aber Demmer-Thimig außerordentlich schwer, den vermeintlichen Verbrecher festzunehmen. Sonnenhal lag auf dem Boden und Thimig eilte hinzu, um ihn unter den Armen anzufassen und empor zu richten. Raum aber hatte er den Körper Sonnenhals berührt, als ihm dieser mit gedämpfter Stimme, halb lütelnd, halb warnend, die Worte zurief: „Nicht, um Gottess willen, nicht!“ Thimig stand ratlos da, griff aber nach einigen Momenten nochmals zu, denn seine Rolle schreibt ihm ja vor, den Verbrecher zu packen; doch Fabricius meinte ihn abermals mit den heftigsten Bewegungen ab. „Aber so laß es doch, Thimig!“ flüsterle Sonnenhal ganz verzweifelt seinem Partner zu. „Aber es muß doch sein!“ antwortete ihm Thimig und wollte zum dritten Male die Brust Sonnenhals umfassen, um den Besessenen aufzuwecken. Doch es war nicht mehr möglich. Fabricius-Sonnenhal hatte sich inzwischen mit dem Aufwachen aller Kraft allein erhoben und stand nun aufrecht da. Er wusch sich den Angstschweiß von der Stirn und athmete erleichtert auf. Mit Mühe spielte man den Akt zu Ende. Thimig konnte den Schluß kaum erwarten, um die Ursache des merkwürdigen Zwischenfalles zu erforschen, den man übrigens im Publikum gar nicht bemerkt hatte. Endlich fiel der Vorhang. „Ja, was hast Du denn gehabt, Wolff? was war's denn eigentlich, daß Du Dich von mir durchaus nicht lassen wolltest?“ fragte Thimig seinen Freund Sonnenhal hastig. „Mensch! Freund! Weißt Du denn, was Du gethan hast?“ erwiderte Sonnenhal, „Du hast mich doch unter den Achseln gefaßt!“ — „Das muß ich doch thun, das steht doch in meiner Rolle!“ erwiderte Thimig. „Das darf ich Du aber nicht thun, Hugo, sagte Sonnenhal mit Rothrind, denn ich bin ja doch so wahnsinnig thörichtlich unter den Achseln!“ Nun mußte Thimig laut aufschreien, und auch Sonnenhal lachte. „Recht durste er es ja thun. „Weißt Du“, fuhr er fort, „es hätte mir passen können, daß ich in dieser ersten, dramatischen bewegten Szene plötzlich in ein Lachgebrüll ausbreche und jubel lächle. Es war ein fürchterlicher Moment für mich“, sagte Sonnenhal, „indem er sich den Schweiß von der Stirne wusch.“ Aber Gott sei Dank! „Ja, doch, er, ich kann mich zurückhalten!“ Das wünscht ich Dir auch; denn es wird Dir vielleicht heute noch von den Achseln her, antwortete Thimig mit geheimnißvollem Lächeln, als hätte er noch etwas vor. In diesem Momente wurde auch schon das Zeichen zum Beginn des nächsten Aktes gegeben, der im Gerichtssaal spielt: Fabricius sitzt auf der Anklagebank und soll sich wegen Einbruchsdiebstahls verantworten. Der vorstehende Gerichtsath Eulenstein-Münz er öffnet die Verhandlung und ruft den Zeugen Demmer vor. „Wie haben Sie den Angeklagten?“ lautet die erste Frage des Vorsitzenden. Demmer-Thimig (zum Vorsitzenden gewandt): „Ich fand den Angeklagten in

der Dunkelheit vor dem Fenster unseres Hauses. Ich eilte hinzu und packte ihn bei den Schultern oder vielmehr (mit einer pöblichen Wendung gegen Fabricius-Sonnenhal, diesem soll die Augen blinken) direkt unter den Achseln. — Raum hatte ich nicht diese letzten Worte: „brecht unter den Achseln“, die natürlich nicht in der Rolle stehen, gesprochen, da erfahte Sonnenhal's Körper ein heftiges Zucken, Fabricius nahm den Hut vor das Gesicht, um es zu verbergen, und schien von einem plötzlichen Hustenanfall heimgesucht zu sein. Das Publikum war tief ergriffen; es hielt diese plötzlichen heftigen Bewegungen als Anzeichen für Begleiterscheinungen tiefen Schmerzens. In der That aber mußte Fabricius sein Lachen verbergen, denn er war nicht darauf gefaßt gewesen, so plötzlich durch diese kleine, nur für ihn allein berechnete Improvisation seines heiligeren Thimig an seine „Achselnwickel“ erinnert zu werden. Die Gerichtsverhandlung wozu lag sich zur tiefsten Erschütterung des Publikums und in der heftigsten Stimmung der Akteure und alle zugehörigen Zeugen konnten nur mit Mühe ihre Heiterkeit verhehlen.

die Dantkeil vor dem Fenster unseres Hauses. Ich eilte hinzu und packte ihn bei den Schultern oder vielmehr (mit einer pöblichen Wendung gegen Fabricius-Sonnenhal, diesem soll die Augen blinken) direkt unter den Achseln. — Raum hatte ich nicht diese letzten Worte: „brecht unter den Achseln“, die natürlich nicht in der Rolle stehen, gesprochen, da erfahte Sonnenhal's Körper ein heftiges Zucken, Fabricius nahm den Hut vor das Gesicht, um es zu verbergen, und schien von einem plötzlichen Hustenanfall heimgesucht zu sein. Das Publikum war tief ergriffen; es hielt diese plötzlichen heftigen Bewegungen als Anzeichen für Begleiterscheinungen tiefen Schmerzens. In der That aber mußte Fabricius sein Lachen verbergen, denn er war nicht darauf gefaßt gewesen, so plötzlich durch diese kleine, nur für ihn allein berechnete Improvisation seines heiligeren Thimig an seine „Achselnwickel“ erinnert zu werden. Die Gerichtsverhandlung wozu lag sich zur tiefsten Erschütterung des Publikums und in der heftigsten Stimmung der Akteure und alle zugehörigen Zeugen konnten nur mit Mühe ihre Heiterkeit verhehlen.

die Dantkeil vor dem Fenster unseres Hauses. Ich eilte hinzu und packte ihn bei den Schultern oder vielmehr (mit einer pöblichen Wendung gegen Fabricius-Sonnenhal, diesem soll die Augen blinken) direkt unter den Achseln. — Raum hatte ich nicht diese letzten Worte: „brecht unter den Achseln“, die natürlich nicht in der Rolle stehen, gesprochen, da erfahte Sonnenhal's Körper ein heftiges Zucken, Fabricius nahm den Hut vor das Gesicht, um es zu verbergen, und schien von einem plötzlichen Hustenanfall heimgesucht zu sein. Das Publikum war tief ergriffen; es hielt diese plötzlichen heftigen Bewegungen als Anzeichen für Begleiterscheinungen tiefen Schmerzens. In der That aber mußte Fabricius sein Lachen verbergen, denn er war nicht darauf gefaßt gewesen, so plötzlich durch diese kleine, nur für ihn allein berechnete Improvisation seines heiligeren Thimig an seine „Achselnwickel“ erinnert zu werden. Die Gerichtsverhandlung wozu lag sich zur tiefsten Erschütterung des Publikums und in der heftigsten Stimmung der Akteure und alle zugehörigen Zeugen konnten nur mit Mühe ihre Heiterkeit verhehlen.



Schreibt darüber: „Die Schlussnummer des patriotischen Programms „Das Langemalde vor Sedan“ elektrifizierte förmlich die circa 15 000 köpfige Zuhörerschaft und hielt dieselbe bis zum Schluss in größter Spannung, durch seine bis ins Einzelne durchgeführte Tonmalerei, welche uns jene unvergessliche Zeit aufs Neue wieder plastisch in die Erinnerung zurückführte“ usw. Herr Kuschelweh, der vor wenigen Tagen sein 50jähriges Musiker-Jubiläum feierte, ist ein Veteran von 1870/71 und hat mit seiner damaligen Kapelle des Garde-Grenadier-Regiments „Königin Elisabeth“ im biden Kugelregen bei Sedan die martigen Weisen des „Forschen“ und „Hohenfriedberger-Marsches“ zur Anfeuerung der deutschen Krieger erklingen lassen. Seine Brust schmückt neben anderen zahlreichen Orden auch das eiserne Kreuz.

Der dramatische Verein feierte am 20. d. Mts. in den Räumen des Restaurants „Friedrichshof“ sein 13. Stiftungsfest. Bei zahlreichem Besuch wickelte sich das interessante Programm in würdiger Weise ab. Die Herren Hofmusikler Bürger, Gebhard, Krieger und Sorns leiteten die Feier mit dem Waldhornquartett „Jägers Lust“ von Altholz, das vorzüglich wiedergegeben wurde, ein und ließen im weiteren Verlaufe noch Hornquartette von Kreuter, Marschner und Mendelssohn folgen. Nummerndoller Beifall folgte ihren Vorträgen. Kunstleistungen im wahren Sinne des Wortes boten die Herren Kammermusiker Klupp mit dem herrlichen Adagio für Klarinette von Mozart, Herr Krieger mit dem Hornsolo „Wolfram, Fantasie aus Tannhäuser“ von Gebhard und last not least Herr Hofmusikler Richter mit dem Konzerte für Oboe von Klughard sowie „Gebirgsklänge“, Solo für Englisch Horn von Spindler. Besonders das letztere sprach in seiner kräftigen Ausführung aufs Vieblische an. Dagegen flochten sich eine Reihe von Deklamationen von Mitgliedern des Vereins ein, die sämtlich auf das Sorgfältigste vorbereitet waren und in schöner Weise zum Vortrag gebracht wurden. Wir wünschen dem strebsamen Verein auch für die Zukunft glückliches Gelingen.

§ Diebstahl. Aus einem unverschlossenen Hörsaal der Techn. Hochschule hier ist am 22. d. M., Vormittags, ein neues Nadelheißzeug im Werthe von 12 M. gestohlen worden.

**Gerichtszeitung.**

Δ Karlsruhe, 24. Okt. Sitzung der Strafkammer III. Des wiederholten Vergehens gegen die Paragraphen 169 und 271 R.-St.-G.-B. hat sich der 34 Jahre alte Bierbrauer Clemens Pähr aus Oberwiesbach schuldig gemacht. Der Angeklagte, der in den letzten Jahren in Rastatt sich aufhielt, erschien am 17. November 1898 vor dem dortigen Landesbeamten und zeigte diesem an, seine Ehefrau Karoline Pähr geb. Grafel habe ihm ein Kind weiblichen Geschlechts geboren. Am 21. September 1899 erstattete Pähr beim Standesamt Anzeige von der Geburt eines Knaben und am 23. September des gleichen Jahres meldete er dort den Tod dieses von seiner Frau geborenen Kindes an. Wie sich später herausstellte, war Pähr nicht verheiratet, er lebte vielmehr mit einer Wittwe Namens Karoline Moch geb. Grafel zusammen und diese hatte die beiden Kinder unehelich geboren. Durch seine unwahren Angaben beim Standesbeamten hatte Pähr sich im Sinne der oben genannten Paragraphen vergangen, wofür er mit 4 Wochen Gefängnis bestraft wurde. Hinter geschlossenen Thüren kam die Anklage gegen die 21 Jahre alte Friederike Klett aus Durlach wegen fahrlässiger Tödtung zur Verhandlung. Die Angeklagte hatte es unterlassen, bei der am 31. Aug. in Durlach erfolgten Geburt ihres unehelichen Kindes für die entsprechende Hilfe zu sorgen, wodurch der Tod des neugeborenen Kindes herbeigeführt wurde. Der Gerichtshof verurtheilte die Klett, die eine leichtsinnige Person ist und einen wenig soliden Lebenswandel bisher geführt hat, zu 6 Monaten Gefängnis.

Unter der Anklage, einen falschen Offenbarungseid geleistet zu haben, erschien der 33 Jahre alte Wirth Max Mühlweh aus Karlsruhe vor der Strafkammer. Er hat nach der gegen ihn erhobenen Anklage am 11. Juni ds. Jz. vor dem Amtsgericht Baden den ihm auferlegten Offenbarungseid aus Fahrlässigkeit falsch geschworen, indem er die Vollständigkeit des von ihm vorgelegten Vermögensverzeichnisses beschwor, während in diesem Verzeichnisse zahlreiche Vermögensstücke fehlten. Der Angeklagte hat vor mehreren Jahren hier in einer Fabrik gearbeitet. Im Februar v. Jz. übernahm er die Cantine der Fabrik Stolzenberg in Dös und im Oktober des gleichen Jahres pachtete er die dortige Bahnhofs-Wirtschaft. Mühlweh, dem die nöthigen Kenntnisse zur Führung eines solchen Geschäftes abgingen und dem es auch an dem nöthigen Betriebskapital mangelte, kam bald in Zahlungsschwierigkeiten. Er wurde sehr oft gerichtlich betrieben und gepfändet. Ein Gläubiger, der ebenfalls eine Pfändung bei Mühlweh hatte vornehmen lassen, war von deren Resultat nicht befriedigt und beantragte deshalb bei dem Amtsgericht Baden den Schuldner zum Offenbarungseid zu laden. Dies geschah; am 11. Juni beschwor Mühlweh das von ihm vorgelegte Verzeichniß. Als später bei dem Angeklagten eine weitere Pfändung vorgenommen wurde, forderte der Gerichtsvollzieher eine Reihe von Gegenständen im Werthe von etwa 300 M. zu Tage, die in dem von Mühlweh angefertigten und beschworenen Verzeichniße nicht enthalten waren. Es wurde deshalb gegen Mühlweh Anzeige erstattet, die zu einer Anklage gegen diesen wegen fahrlässigen Falschschwurs führte, mit der sich die Strafkammer heute zu befassen hatte. Der Angeklagte erklärte, daß er seiner Zeit sein Verzeichniß nach dem Gedächtniß aufgestellt habe, verschiedene der später nach vorhandenen Vermögensstücke hätten zum Theil der Brauerei „Eichbaum“, von der er die Bahnhofs-Wirtschaft gepachtet gehabt, gehört, zum Theil erst nach dem 11. Juni angeschafft habe. Der Gerichtshof gewann aus dem Verlaufe der Verhandlung die Ueberzeugung, daß der Angeklagte die Aufstellung in groß fahrlässiger Weise angefertigt und beschworen habe. Damit habe er sich aber des fahrlässigen Falschschwurs schuldig gemacht. Es wurde gegen den Angeklagten auf 4 Monate Gefängnis erkannt.

Die Anklagesache gegen Johann Hauser aus Rastatt wegen Betrugs mußte wegen Erkrankung des Angeklagten verlagert werden.

**Personalnachrichten**

aus dem Verwaltungsbereich der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

**Verleht:**  
Schweizer, Joseph, Regierungsbaumeister in Vörrach, zur Wasser- und Straßenbau-Inspektion Waldshut,  
Bär, Theodor, Regierungsbaumeister in Waldshut, zur Wasser- und Straßenbau-Inspektion Vörrach.

**Ernannt:**  
Klenker, Konrad, nichtetatmäßiger Straßenmeister, zum technischen Assistenten in Offenburg bei der Wasser- und Straßenbau-Inspektion Ueberlingen.  
Gutmann, Karl, Dammmeistersgehilfe in Ueberlingen, zum Dammmeister — unter Verlegung nach Offenburg,  
Winterhalder, Gustav, Kulturinspektor, zum Kulturmeister in Tauberhofsheim.  
Waidel, Johann, Straßenmeister in Lengkirch, nach Flehingen,  
Förger, Karl, Straßenmeister in Flehingen, nach Lengkirch,  
Wobischlegel, Hermann, Straßenmeister in Derschpflenz, nach Redargemünd.  
Roth, Friedrich, Straßenmeister in Borberg, nach Wiesloch,  
Keller, Karl, Straßenmeister in Wiesloch, nach Engen,  
Hertel, Max, Straßenmeister in Göttschl, nach Borberg.

**Retrairt:**  
Engelhardt, August, nichtetatmäßiger Straßenmeister in Redargemünd mit der Verwaltung der Straßenmeisterstelle in Derschpflenz,  
Biel, Wilhelm, Straßenmeistergehilfe in Engen, mit der Verwaltung der Straßenmeisterstelle in Göttschl.

Die Eigenschaft als nichtetatmäßiger Beamter verliessen:

Wahl, Philipp, technischer Gehilfe in Karlsruhe.  
Zur Ableistung ihrer Militärdienstpflicht entlassen:  
Pöfler, Peter, Kulturinspektor in Freiburg,  
Hund, Eduard, Kulturinspektor in Heidelberg.  
Bei der Katastervermessung sind als techn. Gehilfen einmirtreten:  
Groß, Ferdinand, Geometergehilfe von Wimpfen,  
Schneider, Hermann, Geometergehilfe von Karlsruhe.  
Bei der Katastervermessung sind ausgetreten:  
die technischen Gehilfen, Geometergehilfen:  
Sartner, Karl, in Tauberhofsheim, Näher, Willibald, in Karlsruhe und Wolf, Hugo, in Zell i. W.

**Personalnachrichten**

aus dem Bereiche der Großh. Steuerdirektion.

Uebertragen wurde:  
Kott, Otto, Finanzassistent in Hornberg, die Stelle eines 1. Gehilfen beim Gr. Finanzamt daselbst.  
Verleht wurden:  
Hübler, Josef, in Heidelberg nach Offenburg,  
Schunder, Josef, in Offenburg, nach Konstanz,  
Schwall, Justin, in Konstanz, nach Schwandorf,  
Burger, Wilhelm, in Schwandorf, nach Triberg,  
Lauer, Robert, in Triberg, nach Itzingen,  
Diesenbacher, Jakob, in Itzingen, nach Großsachsen,  
Dittes, Ernst, in Großsachsen, nach Borberg,  
Fuchs, Christian, in Borberg, nach Althimonswald,  
Schmitt, Franz, in Seddenheim, nach Forzheim,  
John, Otto, in Forzheim, nach Schönau,  
Treiber, Philipp, in Schönau, nach Heidelberg.

**Telegramme der „Bad. Presse“.**

— Berlin, 24. Okt. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet: Dem Vernehmen nach ist der 1. Sekretär bei der Gesandtschaft in Peking v. Below-Saleske zum Sekretär bei der Botschaft in Paris, der 2. Sekretär bei der dortigen Gesandtschaft v. Bergen zum Sekretär bei der Botschaft in Rom in Aussicht genommen. Der Vertreter des Konsulats in Sansibar Vizekonsul Graf Hardenberg wurde zum Konsul dort ernannt.

— Berlin, 24. Okt. Reichskanzler Bülow stattete heute Morgen dem Fürsten Hohenlohe einen längeren Besuch ab.

hd Berlin, 25. Okt. Die „Berl. Neuest. Nachr.“ glauben auf das Bestimmteste versichern zu können, daß die Aussichten auf eine vollständige oder theilweise Aufhebung des Jesuitengesetzes heute nicht besser sind als bisher.

hd Bochum, 24. Okt. Die Ankunft des aus dem Wuppertal eintreffenden Kaiserpaars auf Villa Hügel erfolgte heute Nachmittag halb 4 Uhr. An der Bahnhofsstation hatten sich zur Begrüßung u. A. eingefunden: Geheimrath Krupp nebst Gemahlin, der Präsident der Eisenbahn-Direktion, der Landrath, eine große Anzahl hoher Beamter der Krupp'schen Werke. Nach der sehr herzlichen Begrüßung erfolgte die Fahrt nach der Villa Hügel. Sofort nach der Ankunft wurde die Kaiser-Standarte auf der Villa gehißt. Die Abreise des Kaiserpaars nach Berlin erfolgt morgen Abend 10 Uhr über Hildesheim und Braunschweig.

— Darmstadt, 24. Okt. Die „Darmst. Ztg.“ veröffentlicht das Ausschreiben des Oberkonsistoriums, wonach wegen des Geburtstages des groß herzoglichen Paares das Todtenfest in diesem Jahre acht Tage früher wie sonst gefeiert wird.

— Paris, 25. Okt. In der gestrigen Prozeßverhandlung beantwortete Oberleutnant Picquart die Angriffe, welche die Verteidiger der angeklagten Journalisten gegen ihn richteten, mit folgenden Worten: „Mein Gewissen ist ruhig; ich bedauere auch keinen Augenblick, was ich während des Dreifus-Handels gethan habe. Mein Verhalten ist übrigens einleuchtend vom höchsten Gerichtshofe Frankreichs gebilligt worden und das genügt mir.“

— Alicante, 25. Okt. Bei dichtem Nebel sind hier zwei französische Dampfer zusammengestoßen. Der Dampfer „Jaiberbe“ sank. Von 27 Mann der Besatzung sind 19 ungesunken, ebenso 5 Matrosen des anderen Dampfers, welche die Schiffbrüchigen retten wollten.

**England und Transvaal.**

— London, 25. Okt. Eine Depesche Lord Roberts aus Brütoria vom 22. meldet: General French erreichte von Carolina aus am 20. Bethel, nachdem er auf dem größeren Theile seines Marsches, besonders in der Gegend von Ermelo auf Widerstand gestoßen war. Am 16. wurden von seiner Abtheilung 1 Offizier und 5 Mann getödtet, 3 Offiziere 16 Mann verwundet, 9 Mann gefangen genommen. Am 17. wurden 4 Mann verwundet. Am 20. 1 Mann tobt, 4 verwundet. Die Kolonne Settle erreichte Hoopstad. Auch sie wurde unterwegs von den Buren angegriffen. 1 Offizier, 15 Mann verwundet. Bei Zerstörung wurde die Kolonne Methuen's angegriffen. 1 Offizier, 4 Mann fielen, 1 Offizier, 8 Mann verwundet. Am 21. stieß Barton mit den Buren zusammen, die mit großer Kühnheit vorgingen. Dabei fiel 1 Offizier. Bei Pinarzriver wurde eine Burenabtheilung mit Erfolg überrascht. 1 Engländer verwundet, 18 Buren gefangen genommen.

— Paris, 25. Okt. Mehrere Blätter berichten, daß die Regierung in Betreff der Landung Krügers in einem französischen Hafen noch keine Entscheidung getroffen hat. Seitens Hollands sei allerdings der Wunsch ausgesprochen worden, daß Krüger ermächtigt werde, in Marseille zu landen.

— Neapel, 24. Okt. Der Minister des Auswärtigen und der Direktor der Posten und der Schatzmeister der südafrikanischen Republik sind an Bord des Dampfers „Herzog“ eingetroffen und reisen Abends nach Hamburg weiter.

**Die Vorgänge in China.**

hd Berlin, 24. Okt. Vant einer Meldung des Generalmajors von Döppner sind dort die Gesolbaten Messer an der Ruhe und Richard Kruse an Darmyphus gestorben.

hd Detroit, (Michigan) 24. Okt. Die Baronin von Ketteler ist bei ihrem Vater eingetroffen. Sie ist durch die erlittenen Strapazen stark angegriffen und steht ferner ihrer Niederkunft entgegen.

**Neue Kämpfe.**

hd Berlin, 24. Okt. Dem „Bot.-Anz.“ wird vom chinesischen Kriegsschauplatz unterm 14. ds. telegraphirt, daß die internationale Expedition unter dem Kommando des englischen Generals Gaflee, an welcher Engländer, Franzosen, Italiener, sowie zwei Bataillone der deutschen ostasiatischen Infanterie und eine Batterie des Hauptmanns Bloch von Wotnitz theilnahmen, nach dreitägigem Marsche nach Sungliien gelangte. In der Stadt Choho stießen die Verbündeten auf 3000 Mann reguläre chinesische Truppen. Kommandant Gaflee ließ ihnen am 12. Oktober mittheilen, sie würden angegriffen werden, wenn sie nicht sofort abmarschirten. Darauf zogen sich die Chinesen ohne Weiteres zurück. Am 15. ds. beabsichtigten die Verbündeten ihren Marsch nach Potingfu fortzusetzen. Die Thore der befestigten Stadt Choho zierten verschiedene Chinesenköpfe, angeblich von Bogern, mit denen der Tao-Tai-Mandarin schwere Kämpfe gehabt habe und deshalb die jetzt abgerückten Truppen zu Hilfe gerufen. Mit der gleichzeitigen aus Tientin abmarschirten Kolonne war bei Abgang dieses Telegramms noch keine Verbindung hergestellt.

**Die Haltung der chinesischen Regierung.**

— London, 24. Okt. Die „Times“ veröffentlicht in ihrer zweiten Ausgabe eine in Peking am 19. d. Mts. eingegangene Depesche des Kaisers, die am 12. in Lungtuan am Gelben Flusse aufgegeben ist und die keine Andeutung dahin enthält, daß der Hof nach Peking zurückzukehren beabsichtigt. Der Hof steht im Gegentheil ganz unter dem Einfluß Tungfuhsiangs und seiner Kamfstruppen, deren Interesse das Verbleiben des Hofes in Singanfu verlangt. Die russische Gesandte ist nach Peking zurückgekehrt. Die Russisch-Chinesische-Bank hat die Anweisung erhalten, ihre Thätigkeit in Peking wieder aufzunehmen.

— Tokio, 25. Okt. Aus Hankau wird berichtet, daß der Kaiser von China am 20. auf dem Wege nach Singanfu in Loukan angekommen sei. Seine Ankunft in Singanfu wird am 25. oder 26. erwartet.

**Die Mächte und die chinesische Krisis.**

hd London, 25. Okt. Bis jetzt ist noch keine Antwort an Rihungtschang durch den Prinzen Tsching geschickt worden. Die Gesandten werden vielmehr gemeinsam die zur Basis eines Arrangements erforderlichen Bedingungen aufstellen und sie in Form eines Ultimatus dem Bevollmächtigten Chinas überreichen, da sonst die Verhandlungen auf unabsehbare Zeit hinausgeschoben würden.

— London, 24. Oktober. Der „Globe“ brachte gestern eine Meldung, daß die englische Regierung den Hafen Tsching-wantao am Golf von Liaotung gepachtet habe. Wie das Reutersche Bureau heute erfährt, ist in hiesigen amtlichen Kreisen von der Pachtung dieses Hafens nichts bekannt.

**Das deutsch-englische Abkommen.**

— Hankau, 23. Okt. Die hiesige deutsche Kolonie richtet an den Reichskanzler nachstehendes Telegramm: Die Deutschen Hankaus begrüßen das deutsch-englische Abkommen als beste Garantie für den erfolgreichen Schluß ihrer Interessen im Yangtschuh.

hd Petersburg, 24. Okt. Von hier wird der „Wost. B.“ berichtet, daß von Rußland dem deutsch-englischen Abkommen keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden würden. Zwischen der dortigen deutschen Botschaft und dem Auswärtigen Amte hätten Verhandlungen stattgefunden, nach deren Verlauf kein Zweifel mehr daran aufkommen kann, daß Rußland sich mit dem Grundgedanken des Abkommens einverstanden erklärt habe und aus den Besprechungen den Eindruck genommen hat, daß Deutschland und England keine Verletzung des Abkommens darin erblicken würden, wenn Rußland zur Sicherung seiner Eisenbahn-Verbindung in der Mandchurie die erforderlichen Maßnahmen ergreifen würde.

hd New-York, 25. Okt. Aus Washington wird dem „New-York Herald“ depehchirt: Staatssekretär Hay bereitet eine Antwort auf das deutsch-englische Abkommen vor und sammelt unter dessen Informationen über die Auslegung des § 3. Nach besten Informationen des Staatsdepartements wird Rußland seinen Beitritt zu den Prinzipien des Vertrages erklären und dann möglichst bald mit dem Rückzug seiner Truppen aus der Mandchurie beginnen, um England und Deutschland keinen Grund zu einer Aktion zu geben. (?)

**Patentbericht für Baden.**

(Mittheilung vom Internationalen Patentbureau C. Kleyer in Karlsruhe (Baden). Auskünfte ohne Recherche werden den Abonnenten dieser Zeitung gratis erteilt.)

**Patentmeldungen:**  
Sch. 15.256. Verfahren zum Verkleben von Wänden mit Platten. Franz Schneider & Sohn, Konstanz. Vom 16. Oktober 1899 ab.  
J. 5459. Verfahren zur Befestigung künstlicher Zähne an der Backplatte. Dr. Carl Jung, Heidelberg, Sofienstraße 15. Vom 27. Oktober 1899 ab.  
A. 6484. Fuhunterlag für Möbel. Theodor Anspach, Mannheim, K. 2. 12. Vom 5. Juni 1899 ab.  
K. 18.548. Rießschuhleistenträger für Holzcementbächer. Hermann u. Söhne, Baden-Baden. Vom 6. September 1899 ab.  
B. 25.984. Antriebsvorrichtung für die Ventilregel bei Gaserfuhwindern mit Kugelventil. Joh. Bernh. Bumiller, Karlsruhe. Vom 4. Dezember 1899 ab.

**Patenterteilungen:**  
Nr. 112.531. Verfahren zur Herstellung von Metallspänen zum Reinigen von Fuhböden und dergl. F. W. Bühne, Freiburg i. B., Erbprinzenstraße 17. Vom 24. Mai 1899 ab.  
Nr. 112.873. Verfahren und französischer Rundwerkstuhl zur Herstellung von Kuliervagen mit eingewirkten Kettenrädern. J. Schiefer, Radolfzell a. B. Vom 20. November 1898 ab.  
Nr. 113.028. Zentralschmiervorrichtung mit in Gruppen regelbaren Ausfluhöffnungen. C. Hochgeandt, Mannheim. Vom 28. Juni 1898 ab.  
Patent Nr. 113.139. Brennschreien und Lodenwickler. Fel. J. Schmid, Oberkirch (Baden). Vom 5. Mai 1899 ab.  
Nr. 113.351. Vorrichtung zum Abfagen von Federringen aus schraubenförmig gewickelten Hohlstrahl. W. Gauger, Forzheim, Genossenschaftsstraße Nr. 69. Vom 26. Oktober 1899 ab.



Handel und Verkehr

Stuttgart, 24. Okt. Schweinemarkt. Aufgefahren wurden 11 „Bad. Bsm.“ 22 Käufer. Preis das Paar 45-72 Mk. 92 Ferkel. Preis das Paar 12-19 Mk. Geschäftsgang gut, auch die Baare war gut, nur sollten sich die Käufer noch etwas zahlreicher einstellen.

Mannheimer Effektenbörse vom 24. Okt. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse war Nachfrage vorherrschend für Brauerei-Fischbaun-Aktien zu 162 pCt., Brauerei Schroedl-Aktien zu 144 pCt., während Homburger Brauerei Messerschmitt-Aktien zu 95 pCt. erhältlich waren. Gefragt waren ferner: Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 101 pCt. und Zuckerfabrik Wagbühnel zu 63.50 pCt. Die heute erstmals notierten Avroz Ludwigshafener Stadt-Obligationen von 1900 wurden zu 98.50 pCt. umgeleitet.

Mannheimer Getreidebericht vom 24. Okt. In Folge der rückgängigen amerikanischen Forderungen war die Stimmung hier recht ruhig. Die Mühlen zeigten nur für den nächsten Bedarf Kaufkraft. Sorgho 132 bis 137 Mk., Südrussischer Weizen 127 bis 142 Mk., La Plata-Weizen 132 bis 133 Mk., feinere Sorten 134-000 Mk., Rumänischer Weizen 132 bis 000 Mk., Kansas II 139-000 Mk., Weizen 130-142 Mk., russischer Roggen 105-110 Mk., Weizen 96 Mk., La Plata-Mais 97 Mk., Futtergerste 102-000 Mk., amerikanischer Hafer 101-000 Mk., russischer Hafer 100-105 Mk., Prima russischer Hafer 106-116 Mk.

Magdeburg, 24. Okt. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 pCt., neue Kornzucker excl. 98 pCt., Rendement 10.20-10.35, neue bis 10.35, Rohprodukte excl. 75 pCt., Rendement 8.00-8.50, ruhig. Brodrassinae I 27.52 1/2 bis 28.00, Gen. Raffinade 11.00.00 bis 11.00.00, Gen. Raffinade mit Faß 27.52 1/2 bis 28.00, Gen. Melis I mit Faß 27.02 1/2 bis 27.50, Schmalz, Rohzucker 1. Produkt Transitio f. a. B. Hamburg per Oktober 9.75 bis 9.70, per November 9.60 bis 9.55, per Dezember 9.60 bis 9.62 1/2, Br. per Januar-März 9.75 bis 9.72 1/2, per Mai 9.95 bis 9.92 1/2, G. Markt. Wien, 24. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen Dezember 0.00, Herbst 7.50, Roggen Dezember 0.00, Herbst 7.51, Hafer Herbst 5.71, Mais August 0.00, Reys neu 13.33.

Ausgang aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- 23. Okt. David Häfeler von hier, Schlosser hier, mit Katharina Daub von Zaisenhäusern.
23. Heinrich Eufert von Oberwisheim, Tagelöhner hier, mit Wilhelmine Schrotz von Gochsheim.
23. Johann Richard von Kronau, Fabrikarbeiter hier, mit Emma Ell von Frenzelsbach.
23. Eugenius Feigenhut von Neuenbürg, händl. Registr.-Assistent hier, mit Wilhelmina Schmieber von Mannheim.

Geburten:

- 18. Johanna Maria Gabriele, B. Gg. Bürger jun., Wapetier
20. Anna Maria, B. Martin Dörr, Tagelöhner.
22. Friedrich, B. Adam Sundermann, Rutscher.
22. Mechthildis, B. Philipp Jakob Jordan, Schlosser.
23. August Friedrich, B. Friedr. König, Schlosser.
23. Karoline Luise, B. Jos. Haag, Maurer.

Todesfälle:

- 20. Okt. Friedrich August Siefert, Soldat, ledig, alt 21 J.
22. Anna Bih, Privatier, ledig, alt 30 Jahre.
22. Jakobine Schleifer, alt 59 J., Wittwe des Eisenrehers Andr. Schleifer.

Auswärtige Todesfälle.

- Rebdingen. Jakob Kugel, 65 J. a.
Fah-nau August Müller, Holzschuhmachermeister, 56 J. a.
Freiburg. Ferdinand Nitzgen, 62 J. a.
Mannheim. Johannes Schlagenhaut, Kaufmann.
Mundheim. Johann Georg Markhäler, Zimmermeister, 78 J. a.
Müllheim. Marie Gerlin in Basel.
Pforzheim. Amtmann Groß Pwe., 82 J. a.
Ramsbach. Peter Bächle, Oberförster, 45 J. a.
Rastatt. Gustav Geist, Rechnungsrath.
Schopfheim. Joh. Friedrich Klüger, 89 J. a.
Weinheim. Anna Maria Klemm, Krankenpflegerin, 44 J. a.
Zell-Werbach. Franziska Geiger Wwe. geb. Weiser, 64 J. a.

Wasserlauf des Rheins.

Maxau, 25. Okt. 2.95 m.
Rehl, 24. Okt. 1.69 m, Beharrungszustand.
Friedhof, 24. Okt. 1.63 m, Beharrungszustand.
Königsau, Hafengebiet. Am 24. Okt. 3.10 m (23. Okt. 3.10 m).

Vergnügnngs- und Vereins-Anzeiger.

Donnerstag, den 25. Oktober:
Bad. Apollo-Verein. 9 u. 11. Biertisch Krotobil.
Dramatischer Verein. 9 u. 11. Abend im Vereinslokal.
Edelweiss. 9 u. 11. Probe.
Aloisium. 8 u. 11. Vorstellung.
Ferkel. 8 1/2 u. 11. Vorstellung.
Schwarzwaalverein. Vereinsabdt. i. Tamnhäuser. (Tagbzimmer.) Vortrag.
Fuerngeimede. 9 u. 11. Damen-Abdt. Turnh. Sophienstr. u. Schützenstr.
Fuerngeimede. 8-10 u. Übungs-Abdt. für ältere Mitglieder.
Verein von Vogelstreu. 9 u. 11. Vereinsabend i. gold. Adler.
Bilder-Verein. d. Südstadt. 9 u. 11. Probe i. Apolltheater Mittelz. Hofl.

Ueberall zu haben.
Kalodont
Anerkannt bestes Zahnputzmittel.

Hausens
Kasseler Hafer-Kakao.
Herbst-Ausflug nach Affenthal

Herbst-Ausflug nach Affenthal
Bereinen und Touristen bestens empfohlen.
Vorzüglicher Reiner Säger und Federweiser.
Verandt nach Auswärts wird bestens besorgt. Einbindung der Käfer erwünscht.
Anton Schön, Bäckh, Affenthal,
5392c.
Sachhaus zum Kuerhahn.

Wer nach Amerika,
Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die postamtlich conc. Gen. Agentur für Baden von F. Kern in Karlsruhe, Hebelstraße 3. 18131

Festhalle.
Sonntag den 28. Oktober, Nachmittags 4 Uhr:
Gedenkfeier z. 100. Geburtstage d. Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke

Patriotisches
Militär-Konzert,

gegeben von der gesammten Kapelle, Hornisten und Tambour-Corps des
Bad. Leib-Grenadier-Regiments,
unter Leitung der königlichen Musikdirektoren
Eduard Ruscheweyh und Adolf Boettge.

- PROGRAMM:
1. Moltke-Marsch, komponirt und dem Feldmarschall G. v. Moltke gewidmet. C. Schiller.
2. Jubel-Ouverture. G. M. v. Weber.
3. Siegfried's Tod aus „Die Götterdämmerung“. R. Wagner.
4. „Am schönen Rhein gedenkt ich dein“, Walzer. Keler-Bela.
5. „Auf der Wacht im Felde“, Lied. R. Diering.
6. Des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke militärische Laufbahn; musikalisch illustirt. A. Boettge.
7. Kavallerie-Marsch (Gebloten bei der Kaiserproklamation in Versailles am 18. Januar 1871.). F. B. Boigt.
8. Heitere Fantasia über die deutsche-Polka. L. Stahny.
9. Vor Sedan. Tongemälde mit Prolog zur Einleitung an den 1. September 1870. E. Ruscheweyh.
(Unter Leitung des Komponisten.)
Inhalt und Erläuterung zu Nr. 6 und 9 im Hauptprogramm.

Eintritt: Abonement 20 Pfennig, Nichtabonement 50 Pfennig. Programm 10 Pfennig. 18466.2.1

Die Eintrittskarten berechnen nur zum einmaligen Eintritt.

L. Künstler-Concert
im Museumssaal
Mittwoch, 31. Oktober 1900, Abends 7 Uhr,
von
Professor Eugène Isaye
Violinvirtuose aus Brüssel,
unter Mitwirkung der Concertsängerin
Frau Schott-Mohr (Sopran) und
Herrn Theodor Röhmeier (Klavier).
Eintrittskarten zu 4 Mk., 3 Mk., 2.50 Mk., 2 Mk. und 1 Mk. sind in der unterzeichneten Musikalienhandlung und Abends an der Kasse zu haben. 18345.2.2
Hans Schmidt,
Musikalienhandlung und Concert-Agentur,
Rondellplatz. Telephon 487.

Loose
der
Strassburger Pferde-Lotterie
Ziehung 12. November. Loose à 1 Mk.,
St. Sebald-Lotterie (Geld-Lotterie)
Ziehung 15. November. Loose à 2 Mk.,
Wohlfahrts-Lotterie (Geld-Lotterie)
Ziehung 29. November. Loose à 3,30 Mk.,
sind zu haben in der
Expedition der „Badischen Presse“.

Ein
großer
Posten
Loden-Joppen
warm gefüttert, sonstiger Preis 10 Mk. werden zu 7 Mark per Stück, abgegeben und zwar in den Tagen vom
24.-27. Oktober.
N. Breitbarth,
Kaiser- u. Lammstr.-Gde.

Moltke-Feier

anlässlich des
hundertsten Geburtstages des vereinigten Feldmarschalls
veranstaltet von der
Einwohnerschaft Karlsruhe's im großen Festhallsaal
26. Oktober 1900.

- PROGRAMM.
1. Jubel-Ouverture von G. M. v. Weber.
2. Begrüßungsansprache.
3. Prolog, Gedicht von Albert Herzog, vorgelesen von der Großh. Hofkapellmeisterin Frau Minna Höcker.
4. Der „Choral von Leuthen“, Männerchor von R. Beder.
5. Gedächtnisrede von Professor A. v. Dechelhäuser.
6. Tonbilder aus „Siegfried“ von R. Wagner.
7. Festgedichte:
a) Moltke, von Ernst von Bilbenbruch vorgelesen v. dem Großh.
b) Die Jagd (1856 u. 1870) von Heinrich Bierordt dem Großh.
c) Am Todestag Moltke's (24./4. 1891) von Robert Hofkapellmeister Josef Mart.
8. Heldentod. Tongemälde von A. Mohr.
9. Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannschlacht, Männerchor mit Orchesterbegleitung Fr. Abt.
10. Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre, für Orchester R. v. Beethoven.
11. a) Morgenroth! Morgenroth! Männerchöre v. Schütz.
b) Der Reiter und sein Lieb. v. Schütz.
12. Historische Märsche aus den Befreiungskriegen, arrangirt A. Boettge.
Mitwirkende Sänger:
Der Männerchor der „Festhalle“ unter Leitung ihres Chorleiters D. eines
Orchester:
Die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments unter Leitung des königl. Musikdirektors Boettge. 18456
Beginn der Feier: Abends 8 Uhr.

Notiz: Es wird gebeten, vor Schluss der Gedächtnisrede nicht zu rauchen.

Tischgesellschaft
„Schrupper“.
Alle unsere lieben fleißigen und auswärtigen Schrupper seien auf den heute bei B12426

Festlich beleuchtetem
Höfner-Saale
zu Naucke's Ehren stehenden
Schrupper-Abend
aufmerksam gemacht. Runder Hof.
Bolzähliges Ereignis!
Gut Schorsch
NB. Umsetzungen obligatorisch.
Eingangsbeitrag dieser Vorkchrift
Eine Mark Kragenssteuer.

Waldpflanzen-Verkauf.
Das Gr. Forstamt Schönau b. H.
in Redargemünd verkauft im Herbst
1901 aus der Hand aus Saaten-
und Pflanzgärten 15 000 zwei-
jährige Bäume, 80 000 einjährige,
9000 zweijährige und 6000 dreijährige
Bäume, 120 000 fünf- bis acht-
jährige Eichen. Anmeldungen nur in
größeren Posten. 5479a

Wer leiht
einem j. Mann 300 Mark zu einer
Kautions gegen gute Sicherheit und
sehr pünktliche Rückzahlung nebst
gutem Zins. Gest. Offerten unter
Nr. B12438 an die Exped. der „Bad.
Presse“ erbeten.

Langenalb.
In unserem Orte sind noch ungefähr
300 Ztr. Mostäpfel
zu verkaufen. Preis 2 Mk. bis 2 Mk.
20 Pf. Zu erfragen beim Steuer-
erheber. 5484a

In sehr ge-
werblichen, ge-
heeren Orte Mit-
telbadens ist eine
sehr frequente
Wirtschaftsm.
Realrecht und Megegeri wegen
Krankheit sofort zu verpachten
ev. auch zu verkaufen. 3.1
Offerten unter Nr. 5478a an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Divan!
nein, in Orio d'Atrik, gut gearbeitet
für nur 38 Mk. zu verkaufen. B12476
Schützenstr. 52, Hinterh., part.

I neue halbjanzösi. Bettlade
mit Holz, Matratze u. Polster, ist um
den Preis von 45 Mk. zu verkaufen.
B12480 Kronenstr. 10, Hinterh., part.
Ein mittelgroßer B12485

Ein Herd
mit Messinghänge ist billig zu ver-
kaufen. Grenzstr. 6, Hint. 3. St.
Ein guterhaltener Herd,
mit Kupferkessel und Messinghänge,
gut brennend, garantiert, ist billig zu ver-
kaufen. Grenzstr. 10a, part. B12482

I Zwerghühner
von Kaiser Friedrich sind billig zu ver-
kaufen. Grenzstr. 6, Hint. III. B12486

Züchtige
Monteure
mit längeren Erfahrungen im Bau
moderner Dampfmaschinen u. Pump-
werke gegen hohen Lohn für Reise
und Werkstätte auf dauernde Be-
schäftigung gesucht. 5483a.3.1
Pumpen- u. Armaturfabrik Frankenthal,
Bettinger & Balcke,
Frankenthal (Pfalz).

Bildhauer
sodort nach Auswärts gesucht. Zu
erfr. unter 5478a in der Exp. der
„Bad. Presse“. Nach Ausw. gegen
Bildporto. 2.1

Eine kinderlose Frau sucht sofort
eine gute Lauffelle. Zu erfragen
Jägerstr. 31, Ob., 2. St. B12487

Gartenstraße 66, 3. Stock, ist ein
freundliches, gut möbl. Zimmer
an einen oberflächigen Herrn auf
1. Nov. billig zu vermieten. B12482

Quisenstraße 6 wird sofort ein Mit-
bewohner gesucht. Zu erfr.
part. B12467

Das Stimmen,
sowie
Reparaturen
an
Flügeln, Pianinos
und
Harmoniums
in solidester Ausführung
ubernimmt zu mässigen
18170 Preisen 52.24
Ludwig Schweisgut,
Hofl., Erbprinzenstr. 4.

Ringofenpläne,
D.-R.-Patent Nr. 104242 liefert die
Dampfgelele 2523a.35.25
Gebr. Baumann, Altrip a. Rh.

Zugelaufen
ein Hund, schwarz und weiß gefleckt,
mit braunem Kopf. Abzuholen Rhein-
straße 34, Mühlburg. B12458

Buchhalter.
Eine Weinhandlung in einem
großen Weindorfe am Kaiser-
stuhl sucht per 1. Januar 1901
einen tüchtigen Buchhalter, der
auf dauernde Stellung reflektirt.
Offerten mit Gehalts-An-
sprüchen sub 5477a an die
Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

Offene Stellen
besetzt für Prinzipale kostenfrei der
Kaufmännische Verein Karlsruhe
Abteilung für Stellenvermittlung,
Mitglied des Stellenvermittlungs-
bundes Kaufmännischer Vereine Ba-
dens und der Pfalz durch Vertrag mit
dem Kaufmännischen Verein München
u. B. München verbunden. Einschreib-
gebühr für Nichtmitglieder M. 1.50
für 3 Monate. Statuten und Be-
werbungsformulare gratis u. franco.

Zu mietzen gesucht
im westlichen Theile der Stadt ein
geräumiges, möblirtes Zimmer
mit zwei Betten. Gelle Treppe und
gutes Trinkwasser Bedingung.
Gest. Offerten nebst Preisangabe
unter Nr. 5476a an die Expedition
der „Bad. Presse“ erbeten.



Wichtig für unsere Abonnenten!

Unsere Zeit steht im Zeichen des Weltverkehrs, des Welt Handels, der Welt-politik und in solcher Zeit ist es Bedürfnis eines Jeden, der die Tagesereignisse nur halbwegs verfolgt und mit seiner Zeit fortschreiten will, eine

genaue und übersichtliche Welt-Karte

zu besitzen. Seit der Erweiterung unserer kolonialen Unternehmungen, ist das Interesse für Geographie und für Alles, was mit Länder- und Völkertunde zusammenhängt, in allen Kreisen fortwährend im Wachsen begriffen und giebt es daher auf geographischem Gebiete keinen Stillstand.

In dem Bestreben, unsern verehrten Abonnenten eine nach jeder Richtung hin vollendet ausgeführte Weltkarte der ganzen Welt zu einem geringen Bruchtheil des sonstigen Werthes darzubieten, haben wir mit einem hervorragenden kartographischen Institut ein Abkommen getroffen und sind in Folge dessen in der Lage, eine

ganz vorzügliche und übersichtliche neue grosse Welt-Karte

zur Verfügung zu stellen. In derselben ist nicht allein Europa mit besonderer Sorgfalt ausgeführt, sondern jeder Welttheil mit seinen Ländern durch größte Genauigkeit berücksichtigt worden. Die Karte hat für Jedermann das größte Interesse und ist es ein ebenso unumgängliches Bedürfnis für jeden Zeitungsläser, eine solche zu besitzen. Die Weltkarte ist 1 1/2 mtr breit und 87 cm hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Städten und Oesen versehen, fertig zum Aufhängen und liefern wir dieselbe unsern bisherigen, sowie neu hinzutretenden Abonnenten gegen die geringe Vergütung von nur 1 Mark M. 1.10, nach Auswärts 50 Pfg. mehr für Porto und Verpackung.

Die obige Vergünstigung gewähren wir nur unsern Abonnenten. Nichtabonnenten indeß geben wir diese Weltkarte zum Preise von 6 Mark ab.

In keiner Wirthschaft und keinem Lesezirkel sollte diese schöne Welt-Karte fehlen.

Expedition der „Badischen Presse“.

Neckarzimmern (Baden). Weinmost-Versteigerung.

Am Samstag den 27. Oktober, Nachmittags 1/3 Uhr anfangend, bringen wir von dem heurigen Ertragnis der herrschaftlichen Weinberge in der Kelter dahier zur öffentlichen Versteigerung: ca. 12 Hktr. Clever mit Schw. Burgunder u. Auländer (Mostgew. 90-95%), 2 Traminer (96%), 75 Roth-Gemischt (85-90%), 2 Weiß-Burgunder (96%), 50 Weiß-Gemischt (82-92%), 45 Weiß-Riesling (85-98%), 10 Schiller (75-82%), 8 Rammwein, 8 Nachlese.

Hierzu werden Liebhaber mit dem Anfügen freundlich eingeladen, daß das Erzeugniß auf's Sorgfältigste ausgelesen ist und aus den besten Lagen des Hornbergs stammt. 5482a Neckarzimmern, den 21. Oktober 1900. Freiherrl. v. Gemmingen-Hornberg'sches Rentamt. G. Sticks.

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich meine Kunstschmiede u. Schlosserei von Wielandstr. 16 nach Kaiserallee Nr. 95 verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen. Hochachtungsvoll 17817.4.3 Alb. Fischer, Schlossermeister.

C. Jessen, Karlstraße 29a, KARLSRUHE. Großes Lager vorzüglicher Weiss- und Rothweine. Billige Tischweine im Faß und feinste Jahrgänge in Flaschen. Moselweine zu 60, 75, 90, 100, 120 Pfg. pr. Liter im Faß oder per Flasche. Preislisten und Probe frei in's Haus.

Hosen. Eine Partie neue Baglinhosen, sowie feiner Saxlin und Cheviot zu Herren-Anzügen billigst im Auktionsgeschäft von S. Hirschmann, Jähringerstraße 29. 18963.2.2

Karlsruher Jalousien- und Rollläden-Fabrik von Chr. Zimmerle, Grossh. Hoflieferant, Telephon 350, Ludwig-Wilhelmstraße 17, liefert in anerkannt solider Ausführung

Jalousien und Rollläden. Neueste Constructionen. Feinste Referenzen. Reparaturen werden stets sofort und billigst vorgenommen. Vorschläge gratis und franco. 16455.10.7

Mieth-Verträge, nach den Bestimmungen vom 1. Januar 1900, sind vorrätzig in der Expedition der „Bad. Presse“.



Artillerie-Bund St. Barbara

Zu der am Freitag den 26. Oktober, Abends 8 Uhr, in der Festhalle stattfindenden Feier des 100. Geburtstages des vereinigten Feldmarschalls Moltke sind die Mitglieder des Artillerie-Bundes freundlichst eingeladen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Die auf Samstag angelegte Feier fällt aus. 18468

Der Vorstand.



Zu der am Freitag den 26. d. M., Abends 8 Uhr, in der Festhalle stattfindenden Moltke-Feier ist der Verein freundlichst eingeladen. Um zahlreiche Theilnahme wird gebeten. 18469 Der Vorstand.

Saag'scher Männer-Chor Edelweiß, Karlsruhe. Heute Donnerstag Abend 9 Uhr: PROBE zu besonderem Zweck. Um vollständiges Erscheinen wird gebeten. B12477 Der Vorstand.

Schwarzwaldverein Section Karlsruhe. Donnerstag den 25. Okt. 1900: Vereinsabend im Tannhäuser (Jagdszimmer). Vortrag: Touren in Dalmatien, Montenegro, der Herzogowina und Bosnien. (Fortsetzung.) B12479

Dramatischer Verein Karlsruhe. Vereinslokal: Rest. Landsknecht. Heute Donnerstag Abend 9 Uhr: Allgemeiner Abend. Güte willkommen. B12473 Der Vorstand.

Gasmotorenbesitzer,

welche im Besitz von Schiebergasmotoren sind, empfehle ich meinen Gebrauchsmusterpatent, Ventilkörper mit Gährohrzündung zur Umwandlung eines Schiebergasmotors in einen Ventilschiebergasmotor mit Gährohrzündung ohne Veränderung des Motors. Die Vorzüge desselben sind:

Weniger Gas- und Delverbrauch, mehr Kraftentwicklung, größere Reinlichkeit, nur 1/2-jährlich zu putzen, Reparaturen fallen nur noch ganz selten nöthig. Kosten verhältnismäßig gering. Auch andere Motoren mit Flammzündung werden von mir in solche mit Gährohrzündung umgewandelt. Referenzen zu Diensten. 13896.20.9

C. Schönemann, mechanische Werkstätte, Karlsruhe i. B.

NB. In der bad. Landesgewerbehalle ist ein 4 HP. umgewandelter Gasmotor zu den üblichen Besuchsstunden in Betrieb zu sehen.

W. Schubert's Freiburger



ist ein anerkannt vorzüglicher Magenlikör. 1/2 Fl. M. 2.40, 1/4 Fl. M. 1.30.

Hauptniederlage und Engrosbezug für Karlsruhe und Umgegend:

Benno Müller, in Firma Lina Berthold Wwe. 19 Karl-Friedrichstraße 19. Erstes Specialgeschäft in Chocoladen, Cacao, Confituren, Kaffee, Thee etc. Ferner zu haben bei den Herren: 16618

A. Buhlinger, Früchtehandlung, Kreuzstraße 22. J. Klasterer, Delikatessen-Geschäft, Kaiserstraße 100. Gerhard Laspe, Colonialwaren, Kaiserstraße 56. M. Scheibner, Landesprodukte, Kellerstraße 68. Emil Schneider, Colonialwaren, Kriegerstraße 122, Ede Bessingstr. Ferner in sämtlichen Restaurants und Cafés zu haben.

Wasserdichte Wagen-u. Pferddecke

Stefert als einzige Spezialität in hervorragend guten und seit Jahren bewährten Qualitäten. 8902a.30.14

Carl Dups in Reutlingen (Wrttbg.)

Ruhr-Kohlen

Anerkannt vorzüglichste Qualitäts-Anker-Anthracitkohlen von Bonne Espérance Herstal. Gutachten hiesiger Abnehmer zu Diensten.

Gehres & Schmidt, Telephon 200. Generalvertrieb von Schadt's Schnellfeuer-Anzänder, 100 Stück Mk. 2.50, Torfbriketts, frei von Gas- und Schwefelgerüchen, Lochbriketts als Ersatz für Nusskohlen. 14721

Nachweis-Bureau für Friseure

befindet sich bei L. Kuhn, Adlerstr. 18, Karlsruhe.

Tanz-Sonntags-Kurs.

An einem solchen können auch Damen und Herren teilnehmen. Honorar monatlich 5 Mk. Adresse an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 18467 erb. 10.1

Großherzog. Hoftheater

Donnerstag den 25. Oktober. Abt. A (Noche Abonnementsarten). 11. Abonnements-Vorstellung. Zum ersten Male wiederholt: Die Rosenthalerin.

Oper in drei Akten von Frh. Semmermeyer. Musik von Anton Nidank. Musikalische Leitung: Felix Wolf. Scenische Leitung: Mathias Schön. Personen: Maximilian I., deutscher Kaiser. Hans Keller. Wilhelm Birckheimer, Rathsherr, Dichter und Geschichtsforscher. Anführer der Rittenberger Landknechte im Schweizerkrieg. Josef Mart. Hans Imhoff, Kaufherr, sein Schwiegersohn. Max Paul. Albrecht Düren, Maler und Kupferstecher. Ferdinand Jäger. Agnes, seine Gattin Marie Comich. Maria Rosenthalerin, seine Pflegerin. Henriette Mottl. Jacobus Keller, ein junger Kaufherr aus Frankfurt am Main, Imhoff's Geschäftsfreund. Hans Bussard. Hieronymus Ebner, Bürgermeister von Rittenberg. Dörwald. Ballhause, Knopfer, Rathhausverwalter. Clem Schaar Schmidt. Ein kaiserlicher Herold August Haag. Michelhäring. Der Arzt. Ab. Halleger. Sein Handlanger. S. Benedict. Der Kranke. W. Kempf. Beelzebub. Albert Jöschinger. Beelzebub's Gohmmutter. Franz Goldstein. Teufel. Josef Deids. Louis Stull. S. Daumheimer. Rudolf Bösch. Fr. Trausmann.

Ein junges Mädchen Frieda Meyer. Bürger und Bürgerinnen von Rittenberg. Katholikern und Handwerker. Geistliche, Mönche, Nonnen. Chorführer. Witwenhaus-Bedienten. Rasen. Volk. Gefolge des Kaisers. Ort der Handlung: Rittenberg. Im 1. Akt: Der HerrensMarkt. Im 2. Akt: Dürers Atelier. Im 3. Akt: Der Friedhof des St. Maria-Klosters; dann der Hof der Rittenburger. Zeit: Anfang des 16. Jahrhunderts. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Kasse-Eröffnung 1/2 7 Uhr. Mittel-Preise.



**Aufforderung.**

Diejenigen Personen, welche mit der Bezahlung des Schulgeldes für das Real- u. Reformgymnasium, die Oberreal- und Measchule und die höhere Mädchenschule mit Schulaufsichtsberechnung pro I. Quartal 1900/1901 (11. September 1900 bis 11. Januar 1901) sich noch im Rückstand befinden, werden hiermit aufgefordert, solches innerhalb acht Tagen anher zu entrichten.

Karlsruhe, 23. Oktober 1900.  
Städt. Schulamt-Verrechnung.  
Feder. 18879

**Kartoffel-Lieferung.**

Der Bedarf an Speisekartoffeln für die Mannschaften des 1. Bataillons Nr. 14 ist vom 15. November d. J. ab auf die Dauer eines Jahres zu vergeben. 18949.2.1  
Lieferungsbefehlanten wollen ihre Offerten bis zum 27. d. M. geschlossen der Küchensverwaltung genannten Bataillons überreichen mit der Angabe, daß sie sich den in der Mannschaftenliste anliegenden und daselbst vorher eingehenden Lieferungsbedingungen unterwerfen.  
Durlach, den 23. Oktober 1900.

**Weiss & Kölsch**

211 Kaiserstraße 211  
Karlsruhe  
empfehlen 15984

**Corsets**  
Specialmarke WK  
Mk. 2.—

ist besonders beachtenswert.

**Wein-Hahnen,**  
solides Fabrikat, empfiehlt billigst  
Friedr. Weber  
207 Kaiserstr. 207.

**Außerordentl. billig. Angebot.**

**Brockhaus Lexikon,**  
neueste Aufl. (Jubil.-Ausg.) 17 Bde., statt M. 170.— für M. 70.—  
**Meyers Lexikon,**  
neueste Aufl., 5. statt M. 170.— für M. 80.—  
J. Epstein, Hamburg, Grindel-allee 2.

**Gesucht**

kleiner tüchtiger Cigarrenfabrikant mit 5-10 Rollen auf Provision oder Rechnung. **Guter Verdienst garantiert.** Ausführliche Offerten sind an Exped. der „Bad. Presse“ unter 5380a zu richten. 3.8  
Ein erfahrener, tüchtiger Kaufmann sucht für Karlsruhe und Umgebung die

**Vertretung**

erster Häuser zu übernehmen. Offert. unter Nr. 5450a an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.2  
Ein Beamter sucht gegen gute Sicherheit sofort

**150 Mark**

anzunehmen. Zins und Rückzahlung nach Vereinbarung. 2.2  
Offert. unter Nr. B12416 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb

**Gänselebern**

werden fortwährend angekauft. 16892  
Gebirgsstraße 21, 2. Stod.

**Gänselebern**

werden fortwährend angekauft. Kreuzstraße 10, 2. St., 5. der St. Kirche. 17124

**Zum Prinz Carl.**



Jeden Donnerstag 18438  
**Schlachttag.**

**Weiss- und Bunt-**

schereien werden auf das Feinste ausgeführt B12314.3.2  
Nebenstraße 29, 3. Stod links. (Südabt).

In Mitte der Stadt ist ein geräumiger Saal an einen

**tüchtigen Tanzlehrer**

zur Abhaltung von Tanzstunden zu vergeben. 2.2  
Zu erfragen unter Nr. 18444 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Französisch.**

Junger Mann sucht französisches Unterrichts, am liebsten von einem Franzosen od. Französin. Off. mit Stundenpreis unter Nr. B12439 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Beschäftigungs-Antrag.**

Einige junge Burden im Alter von 16-20 Jahren finden leichte und lohnende Beschäftigung im Sammeln von Abonementen. Näheres Büttelstraße Nr. 6, 1. Stod. B12463

Ein oder zwei Baugewerkschüler finden gute Aufnahme mit oder ohne Pension B12342\*

**Redegewandte Herren**

jeden Standes zum Verkauf gangbarer Artikel sofort gesucht. 18299.6.2  
Grunzig & Co., Nachfolger, Mühlburg.

**Agenten - Gesuch.**

Für patentirte Neuheiten werden tüchtige Agenten gesucht bei hoher Provision. 3.8  
Offert. unter 18374 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Agent gesucht**

an jed. Orte, f. d. Verk. uns. renom. Cigarren a. Galtw., Händl. Pr. u. Vergüt. v. 250 M. pr. Mon. u. mehr. 5805a.12.10  
H. Jargonsen & Co., Hamburg.

**Ein junges Ehepaar**

nimmt ein Kind in sichere, gute Pflege. Offert. unter Nr. B12450 an die Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

**Zu kaufen gesucht**

Ein gut erhaltener Britischenwagen mit mindestens 100% Tragkraft wird zu kaufen gesucht. Näheres Grenzstraße Nr. 32. 18470

**Ein gutes Aquarium**

wird zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe an die Exped. der „Bad. Presse“ B12461

Guterhaltene, größere

**Packlisten**

kaufen  
Neff & Schelle,  
Seilbrunn a. A.

**Zu verkaufen**

**Geschäftshaus-Verkauf.**  
In einem guten größeren Fabrik-Orte ist ein neues Haus, an bester Lage mit gut eingeführtem gemischtem Waarengeschäfte zu verkaufen durch  
J. Müller, Karlsruhe,  
18047 Kaiserstr. 99. 3.3

**Zwei Pferde**

sind preiswürdig zu verkaufen. B12330.5.3 Leopoldstraße 29.

**Zu verkaufen einen**

**Dalmatiner-Rüden,**  
2 Jahre alt, sehr schön gefleckt, ca. 45 cm hoch, mit prachtv. typ. Kopf u. elegantem, schneid. Körperbau. Derselbe ist ein guter Begleiter, fr. erzog. auf's Wort gehorl., kinderl. und sehr wascham. Preis 40 M. Auskunft ertheilt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 5465a. Nach Auswärts gegen Rückporto. 2.2

Wegen Platzmangel ist billigst zu verkaufen 1 gebrauchtes Sodha mit schwarzem Ledertuch, 4 Tische, Petroleum-herd, div. Hausgeräthe u. Herrenkleider. 2.2  
Bernhardtstr. 19, 4. St. rechts.

**Bäckerei**

in bester Geschäftslage einer Garnisons- und Industriestadt, auch für Konditorei geeignet, sofort wegen Krankheit für 28 000 M. veräußert. 2.2  
Geht. Anfragen unter 5449a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Ein gut erhaltenes Klavier**

ist sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter B12459.

**Schauenster,**

mittlerer Größe, komplett, mit Kästen ist zu verkaufen. 1717\*  
Näheres Knaulenstr. 71 im Laden

**Wagner's Converter-Verfahren**

(5. Auflage) ganz neu, ist billig zu verkaufen. Offert. unter Nr. B12448 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Ein noch gut erhaltener

**Winte überzieher**

wird billig abgegeben. B12446  
Zu erfragen Steinstr. 12, parterre.

**Fässer**

sind zu verkaufen bei Heinrich Zink, Waldhornstr. 45. B12481.2.1

**Für Landleute**

habe ich mehrere gebrauchte, größere Herde mit 2, 3, 4 Köchern billig zu verkaufen. Erbprinzenstraße 26, Seitenbau links. B11651.6.6

**Ein gut erhaltener, eiserner**

**Regulier-Füllöfen**  
ist billig zu verkaufen. B12453  
Zu erfragen Zittel 13, 3. Stod.

**Briefstauben-Verkauf.**

Der Briefstauben-Verein „Vikt“ Karlsruhe verkauft von nur bester Sorten Alten, diesjährige Junge, das Paar zu 4-6 Mark. Dieselben liefern. Zu erfragen bei  
E. Blum, Kammergasse 16, 18129.3.3

**Rassentauben.**

Ein Flug Rassentauben werden billig abgegeben bei 18398.3.3  
A. Jörg, Kaiserstraße 170.

**Stellen finden**

Größere hiesige Fabrik sucht für Materialbuchführung zum möglichst baldigen Eintritt einen jüngeren

**Handlungs-Gehilfen**

aus der Bäckerei- oder Maschinenbranche. Offert. unter 18462 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

**Commis-Gesuch.**

Für ein Manufakturwaaren-Geschäft wird ein angehender Commis zu engagieren gesucht. Offert. unter Nr. 18464 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Junger Mann**

mit schöner Handschrift und guter Schulbildung als Volontair für Kaufmann. Bureau gesucht. B12455  
Hirschstraße Nr. 9.

**Schneider-Gesuch**

Ein Arbeiter auf Hofe und Weste findet dauernde Beschäftigung. 14471  
Bernhard Conrad, Karlsruferstr. 35.

**Schreinermeister,**

mit Holzbearbeitungsmaschinen durchaus vertraut, energische Persönlichkeit gesucht. 309a.2.1  
Offert. mit Gehaltsanpr. und Zeugnisabschriften unter Kd. 4331 an Rud. Mosse, Düsseldorf.

**Ein tüchtiger, selbständiger**

**Monteur**  
für Telephon- und Gasstelegraphen-Anlagen findet dauernde Beschäftigung bei 18430.2.2

**Adolf Fütterer,**

akademische 23.  
Eine größere Maschinenfabrik sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen

**Maschinisten.**

Solche, die in der Bedienung elektrischer Anlagen Erfahrung haben, werden bevorzugt. Dauernde Stellung wird zugesichert. Offert. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche unter 18418 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

**Schreiner-Vorarbeiter**

mit Holzbearbeitungsmaschinen vertraut, in der Fabrikation und Zureißen von Fenstern bewandert, gesucht. 3.8  
Offert. mit Gehaltsanprüchen u. Zeugnisabschriften unter Kd. 4302 an Rudol. Mosse, Düsseldorf. 5459a

**Heizer**

gesucht. Näheres bei 18416.3.2  
Gebr. Körting, Waldstraße 79.

**Gesucht**

wird per sofort ein tüchtiger, fleißiger

**Arbeiter,**

welcher im Schleifen und Polieren von Metallgegenständen Übung hat. Offert. unter Nr. 18473 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Ein Büffetfräulein**

per sofort gesucht. 18437  
Hotel Grüner Hof.

**Ein Hôtel-**

**Zimmermädchen**  
per sofort gesucht. 18387.3.3

**Hôtel Grosse.**

**Hotel-Zimmermädchen**  
sofort gesucht.  
Zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 18401.

**Zimmermädchen-Gesuch!**

Ein solides, anständiges Mädchen, das nähen und bügeln kann, wird auf 15. November oder früher gesucht. Zu erfragen Kaiserstraße 219, parterre. B12443.2.1

**Mädchen-Gesuch.**

Freiwilliges Mädchen auf 1. November gesucht. B12332.2.2  
Akademiestraße 65, 2. Stod. 3.2

**Mädchen**

oder eine Witwe, welche gut kochen kann und alle häuslichen Arbeiten besorgt, wird zur Führung eines kleinen Haushaltes in gutem Hause alsbald gesucht.  
Angebote mit Zeugnisabs. unter 5432a an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Ein Mädchen**

aus guter Familie wird in die Lehre gesucht. 18386.4.3  
S. Blum, Kaiserstraße 154.

**Zwei tüchtige**

**Dienstmädchen**  
werden per sofort oder 1. November gesucht. 18439.3.1  
Restaurant Prinz Carl.

**Ein einfaches, fleißiges**

**Mädchen**  
für Hausarbeit sofort gesucht. B12457  
Friedenstr. 5, 3. St.

Suche zu meinem 1 1/2 Jahre alten Kinde zuverlässiges Kindermädchen oder Kinderfrau auf sofort oder 1. Novemb. Frau Amisrichter Kirsch, Westendstr. 39. B12442.2.1

**Näherin gesucht**

für Vorhang- und Dekorationsarbeiten. B12447  
Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik.

**Monatsfrau - Gesuch.**

Von einer älteren Dame, in unmittelbarer Nähe des Stadtparkes wohnhaft, wird auf 1. Nov. eine zuverlässige Monatsfrau, für leichte, häusliche Arbeiten gesucht.  
Angeboten sind unter Nr. B12449 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

**Lehrlings-Gesuch.**

Junger Mann sofort oder später als Schriftsetzer oder Drucker-Lehrling gegen sofortige Vergütung gesucht. 18458.2.2  
Bad. Landeszeitung, Karlsruhe.

**Lehrling - Gesuch.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen jungen Mann mit guter Schulbildung und schöner Handschrift als Lehrling gegen sofortige Vergütung 18154  
Näheres Gartenstr. 44, 11

**Glaser - Lehrling.**

Ein ordentlicher Junge kann sofort in die Lehre treten. B12444  
Georg-Friedrichstr. 6.

**Ein kräftiger Junge**

kann sofort in die Lehre treten bei Jakob Best, Käferei, 18155  
Gartenstraße 73. 6.2

**Stellen suchen**

**Als Bureaudiener**

in eine Feuer- oder Lebensversicherung sucht ein zuverlässiger Mann Stellung. Offert. beliebe man unter Nr. B12331 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben. 3.8

**Die Hälfte vom ersten Monatslohn**

demjenigen, der mit Stellung als Bureaudiener, Magaziner, Einkassierer für Abzahlungsgeschäft oder dergl. nachweist. Offert. unter Nr. B12440 an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.1

**Ein geprüfter**

**Maschinist (Heizer),**  
gelernter Maschinenschlosser, verheiratet, welcher in Dampfmaschinen, Dynamos u. Accumulatoren bewandert ist, sucht seine Stelle baldigst zu verändern. Derselbe ist selbständiger Reparatur. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Offert. unter Nr. 12451 an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.1

**Stellung als Burche**

sucht ein junger Mann, seit anderthalb Jahren als Reibbürche in größerem Mannfact. thätig, sofort oder später. 2.2  
Offert. unter Nr. B12432 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Fräulein**

aus der französischen Schweiz (spricht französisch, deutsch u. englisch) sucht Stelle zu Kindern oder Stellung, wo die Sprachen verlangt werden. Gute Zeugnisse zu Diensten. Auf 1. Novbr. frei. Adresse: A. T., Weierheimer Allee 30. B12247.2.2

**Mädchen,**

welches bürgerlich kochen kann, gerne die häuslichen Arbeiten verrichtet und gute Zeugnisse besitzt, sucht auf 1. November Stelle.  
Offert. unter Nr. B12454 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

**Für ein fleißiges Mädchen**

wird eine Stelle als Köchin oder Zimmermädchen auf 1. November gesucht. Näh. Marienstraße 76, 2. Stod. rechts. B12468

**Lehrstelle-Gesuch.**

Für einen Jungen aus achtbarer Familie wird per sofort eine

**kaufm. Lehrstelle**

gesucht. Angebote sind unter Nr. 18461 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten. 2.1

**Zu vermieten:**

**Herrschaftliche Wohnung**  
von 6 Räumen im 2. und zwei Räumen im 4. Stod. nebst allem erforderl. Zugehör ist per sofort oder später zu vermieten. Näheres Kriegstraße Nr. 97, Bureaugebäude. 17977.6.6

**Kaiserstrasse 223,**

Sohantenseite, nächst der Hauptpost, ist der grosse Laden mit 3 Schaufenstern, 80 q Meter Fläche, sammt daranstossender Wohnung von 5 Zimmern, Küche, sowie Keller und Mansarde auf 23. April 1901 zu vermieten. 15682  
Näheres daselbst im photogr. Atelier.

**Herrschaftliche Wohnung**

von 8 Räumen im 2. und 3 Räumen im 4. Stod. nebst allem erforderlichen Zugehör, ist per sofort zu vermieten. Näheres Kriegstraße Nr. 97, Bureaugebäude. 18105\*

**Herrschäfts-**

**Wohnung.**  
Kriegstr. 47a, in schöner, freier Lage, ist eine Herrschaftswohnung, bestehend aus 9-10 Zimmern, Glasveranda, Loggia, Bad u. sonstigen reichlichen Zugehör. Centralheizung, elektrisches Licht u. Gartenantheil, zu vermieten. Näh. daselbst Vormittags von 10 12 und Nachmittags von 4-6 Uhr od. Kaiserstr. 149, bei Franz Lersch. 17826\*

**Zu vermieten:**

Gartenstraße 78 sind sofort 2 schöne Mansardenwohnungen mit Zugehör zu vermieten. B12387.9.2  
J. Best, Käferei.

**Wohnung zu vermieten.**

Schöne Wohnung von 3 geräumig. Zimmern per sofort zu vermieten. Näh. Augartenstr. 79, II. 17982

**Helle Souterrain-**

u. Keller-Räume per sofort oder später zu vermieten. Gefl. Anfragen unter P. 3288 durch 18357.3.2  
Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

**Wohnung**

Malienstr. 46 (Kaiserplatz) ist der 2. Stod. bestehend aus 6-8 Zimmern, großer Küche, Keller, Kohnraum, Manfard, sof. zu vermieten. Näheres daselbst. 15775\*

**Durlacher Allee Nr. 29c**

ist eine Parterre-Wohnung von drei Zimmern nebst Zugehör auf 1. April zu vermieten. B12260.2.2  
Näheres im 2. Stod. links.

**Nebenstraße Nr. 7 und 9**

sind 9 schöne Wohnungen von 3 Zimmern, Küche mit Gas, Veranda, sowie eine solche von 2 Zimmern, Küche und sonstigem Zugehör auf sofort zu vermieten. 17487\*  
Näheres Reissenstr. 1, 2. St.

**Werkstätten**

von 50-100 qm, mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten. Näheres Ruppurrerstraße Nr. 20. 15921

**2-3 Zimmer,**

möblirt oder unmöblirt, auf Wunsch mit Pension, am Sonntagsplatz in feinem Hause zu vermieten. Offert. unter A. R. 15667 an die Exped. der „Bad. Presse“ \*

**Durlacher Allee 8, Hdb.,**

sind zwei ineinandergehende, einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten, ebenso ein leeres Zimmer im 5. St. sofort zu vermieten. B12471

**Ein gut möblirtes Zimmer**

ist per sofort od. später zu vermieten. Näh. Douglasstr. 4, 4. St. B12464

**Gebirgsstraße 3, 4. Stod.,**

ist ein gut möblirtes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. B12469

**Gewigstraße 4, 3. Stod.,**

ist ein schönes, zweifelhafte, unmöbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näh. 4. St. l. B12472

**Böhrstr. 13, 2. St.,**

ist ein schönes Zimmer per 1. November zu vermieten. B12469

**Karlstraße 21, eine Treppe, rechts,**

können 1-2 solide Arbeiter sofort Hof u. Wohnung erhalten. B12496

**Börnerstraße 24, 3. Stod.,**

ist ein gut möblirtes, sehr gut bespartes sonniges Zimmer mit sehr praktischem Schreibbureau per sofort oder 1. Novbr. zu vermieten. B12409.2.2

**Marktgrabenstr. 52, 2. St.,**

ist hübsch möbl. Zimmer an Beamten od. Kaufmann per 1. Novbr. billigst zu vermieten. B12452.4.1

**Marienstraße 20, 3. Stod.,**

sind ein gutes und ein einfaches möblirtes Zimmer sofort oder 1. November zu vermieten. B12465.2.1



**Freiwillige Feuerwehr.**  
**II. Compagnie.** 18427.2.1  
 Donnerstag den 25. Oktober, Abends 8 Uhr: **Compagnie-Versammlung** bei Kamerad Schrott, Schrempf'scher Bierkeller, Beierheimer-Allee.  
**Reiff.**

**Karlsruher Liederkranz.**  
 1841.  
 Samstag den 27. Oktober 1900  
**Tanz-Unterhaltung**  
 in den Räumen der Gesellschaft Eintracht.  
 Anfang 8 Uhr. Saal-Öffnung 1/8 Uhr.

Unsere verehr. Mitglieder nebst Familienangehörigen werden hierzu freudl. eingeladen mit dem Bemerken, daß die Mitgliederkarten am Eingang vorzuzeigen sind.  
 Karten für einzuführende Fremde und tanzlustige junge Herren werden unseren Mitgliedern am **Donnerstag Abend von 1/8 bis 1/9 Uhr im Vereinslokal** verabfolgt, wofür selbst auch etwa nötige Mitgliederarten ausgesetzt werden können. 18449  
**Die Gallerie bleibt geschlossen.**  
**Der Vorstand.**

**Gesangverein Badenia.**  
 Zur Feier des 20jährigen Stiftungsfestes findet am **Samstag den 3. November 1900, Abends 8 1/2 Uhr,** im großen Saale der Festhalle  
**Musikalische Aufführung**

statt, unter gefl. Mitwirkung der Konzertfängerin **Fräulein Anna Stork,** des Großherzoglichen Hofmusikers **Herrn Friedrich Richter** und des Musiklehrers **Herrn Adolf Gönnen.**  
 Direktion: **Herr Ferd. Käser.**  
 Karten für Einzuführende sind bei unserm 2. Vorstand, Herrn **Müller,** Blumenstraße 7, und Kassier **Herrn Frisch,** Marienstraße 54, erhältlich. 18465.3.1  
 Die verehr. Mitglieder werden hiermit zu zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen und verweisen wir auf das früher ausgegebene Circular.  
**Der Vorstand.**

**„Stolze-Schrey“.**  
 Die erste Unterrichtsstunde des neuen Stenographiekurses findet morgen **Freitag Abends 1/9 Uhr,** im Vereinslokal **Markgrafen-Straße 41** statt, wozu höflichst einladet  
 18460 **Der Vorstand.**

**Damen-Confection.**  
 Habe einen Posten Damen-Confection, als: **Damen-Winter-Jaquettes, Pelz, Krimmer- und farbige Golf-Capes, Samtblousen, Promenaden- und Pelzmäntel, Abend-Mäntel, Mädchen- und Kinder-Mäntel, Kinderjaden** außerst billig zu verkaufen. 18862.2.2  
**S. Hirschmann, Auktionsgeschäft,**  
 Fähringerstraße 29.

**Reste jeder Art** empfiehlt das 16145.24.22  
**Mühlhauser Zeugresten-Geschäft**  
 von **Anton Fertig,**  
 Adlerstraße 13, nächst der Kaiserstraße (Schloßseite).

**Auf bevorstehende Kirchweihfeste** empfehle ich den Herren **Wirthen** auf dem Lande bei beabsichtigter Neuanschaffung oder Ergänzung von **Wirtschafts-Inventar** im eigensten Interesse den Besuch meines 18348.2.2  
**grossen Porzellan- und Glaswaarenlagers.**  
**R. Wolfinger, Karlsruhe,**  
**Friedrichsplatz 9.**  
 Billigstes Specialgeschäft für Hotel- und Wirtschaftseinrichtungen.

**Weisswaaren.**  
 Damenhemden mit Handstickerei, Damen-Nachhemden, weiße Unterhosen und Unterjosen, Normalhemden für Herren, Tischgebete, Handtücher und Servietten äußerst billig im **Auktionsgeschäft von S. Hirschmann,**  
 Fähringerstraße 29. 18864.2.2

**Berlitz-Schule**  
 Kaiserstr. 161, 3 Treppen.  
 Sprachschule für Erwachsene, Herren u. Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz.  
 Französ., Engl., Italien., Deutsch etc.  
 Conversation, Litteratur, Correspondenz. Ueber 100 Zweigschulen. Für jede Sprache nur Lehrer der betreffenden Nation.  
 Berlitz-Methode: Während d. ganzen Stunde Übung selbst bei Anfängern, nur in der zu erlernenden Sprache kein Wort in der Muttersprache des Schülers.  
 Probekollegien gratis. Eintritt jederzeit. Einzel- u. Klassenunterricht am Tage u. Abends. Sprechstunden 9-12, 2-5, 7-10 Uhr.  
 Prospekte gratis u. franko.



**Weiss & Kölsch**  
 211 Kaiserstraße 211  
 empfehlen

**Schleier**  
 sehr billig. 16481\*

**!Umsonst!**  
 sind alle Bemühungen der Konkurrenz, die billigste Bezugsquelle für **Möbel und Betten!** ist doch nur 14071\*  
 81 83 Kaiserstr. 81 83 Karlsruhe.

**denn:**  
 Isolierter Linsak, nur direkter Bezug, Selbstfabrikation von Bestenmaterialien, wenig Spesen, setzen mich in die Lage, nur gute Möbel, bedeutend billiger wie jede Konkurrenz zu verkaufen. — **Verkaufsbüro Gebälgsgerberei: Auszug aus d. Preisocourant.**  
 Vollständige Betten von M. 70.— an  
 Segras-Matratzen „ 8.—  
 Haar-Matratzen „ 40.—  
 polierte Chiffonniers „ 20.—  
 2½ Kleiderschränke „ 25.—  
 1½ „ „ „ 15.—  
 pol. Schubl. aben. Kommoden „ 20.—  
 Garnituren in Nüßsch „ 130.—  
 Büffels „ 80.—  
 vollst. eiche. Zimmer-Einrichtungen „ 300.—  
 vollst. Schlafzimmer-Einrichtungen mit Hocharmmatratzen „ 550.—  
 Spiegel-Schränke mit Kristallglas „ 80.—  
 Dreifache „ 15.—  
 Sophas in all. Stoffen „ 35.—  
 pol. Waschkommoden mit Marmorauflage „ 38.—  
 Nachttische „ 6.—  
 gute Birkenstühle per Duzend 36 M. Stroh- und Holzstühle von M. 2.50 an  
 Tischstühle „ 10.—  
 Spiegel „ 2.—  
 Porzellanplatten „ 1.—  
 Hohefeine Einrichtungen stets auf Lager billig.  
 Hotels u. Restaurationen gewähre ich bei größerem Bedarf noch Extra-Rabatt.  
**Jul. Weinheimer.**

**Ankauf**  
 getragener Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefel, Militärrequisiten, gebrauchte Betten und Möbel und zahlst hierfür die höchsten Preise  
**Frau Elise Levi,**  
 Markgrafenstraße 23  
 parterre. 16610\*

**Glückskollekte**  
 Oft bei ganz geringen Lossummen war meine Kollekte überraschend oft mit den **ersten Haupttreffern** bedacht. Durch andere Unternehmungen war mir während einiger Jahre der Betrieb des Loosgeschäftes unmöglich. Ich teile mit, daß nunmehr alle anderwärts angelegten Loose zu haben sind bei **B12069.4.2**  
**Sebastian Münch, Loos-Agentur,**  
 Fähringerstraße 63,  
 nächst der Kreuzstraße.

**Kochherde**  
 (erstes Fabrikat), in allen Größen stets auf Lager, empfiehlt zu Fabrikpreisen 191.05  
**Max Lange,**  
 Stefanienstraße 17.21.



**Schirme.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager in nur selbstangefertigten **Regenschirmen** zu den billigsten Preisen. 18124.3.2  
**Val. Reinhart,**  
 Herrenstr. 16, 2. Stod., Herrenstr. 16, 2. Stod.  
 Reparaturen u. Neberziehen schnell u. billig.  
**Kein Laden.**

**Die städtische Sparkasse Durlach**  
 unter **Gemeindebürgschaft** nimmt Einlagen entgegen. Die Zinsvergütung beträgt 4%.  
**Der Verwaltungsrath.** 18804.4.2

**Fahrrad-Versteigerung.**  
 Freitag den 26. Oktober d. Js., Nachmittags 2 1/2 Uhr, werden **Adlerstraße 18a,** Seitenbau 2. Stod., nachstehende, zum Nachlaß der + Frau Theateroberwachmeister **Ludwig Schiffmacher Wwe.** gehörigen Fahrräder gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:  
 1 Bett mit Haarwatze, 1 Chiffonier, 1 Kommode, 2 Pfeiler-sonnmode, 1 Kanapee, 1 Tisch, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Nähstisch, 4 Stühle, Frauenkleider, Bett- und Leibwäsche, 1 Spiegel, eine Standuhr, Bilder, Küchengeräth, 1 Küchenschrank und sonst ver-schiedener Hausrath. 18452  
 wozu Kaufliebhaber einladet.

**J. Gromer,**  
 Vorsitzender des Ortsgerichts I.  
**Doctor of Dental Surgery**  
**F. Miltenberger** 18817.110.4  
 Graduate of the Pennsylvania College Philadelphia  
 Office Hours 9-12 & 2-5 except Saturday afternoon and Sunday  
 221 Kaiserstrasse KARLSRUHE Kaiserstrasse 221.

**Restauration z. Schützenhaus, Karlsruhe.**  
**Einladung.**  
 Donnerstag den 25. Oktober  
**Metzelsuppe Schlachtfest.**  
 Morgens Weißfleisch, Abends Würstsuppe und hausgemachte Würste mit Sauertraut, wozu höflich einladet 18417.2.2  
**Elisabeth Hensel Wwe.**

Für ganz Deutschland genehmigt.  
**Wohlfahrts-Loose à Mk. 3.30**  
 Porto u. Liste 30 Pf. extra  
 5426a zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete. 8.2  
 Ziehung schon 29. November und folgende Tage zu Berlin.  
 Loosanzahl und Gewinne wie früher. **Hauptgewinn 100,000 M.** Baar ohne Abzug.  
 Loose vers. geg. Postanweisung o. Nachnahme d. General-Debit  
**Lud. Müller & Co., Bankgeschäft,**  
 in Nürnberg, Kaiserstr. 38, in München, Kaufingerstr. 80, in Berlin, Breitestr. 5, in Hamburg, gr. Johannisstr. 21.  
 Hier zu haben bei den bekannten Verkaufsstellen.

**Theater-Bühnen zu Kauf und Mieth.**  
**Georg Bilger,** 17858\*  
 Atelier für Theatermalerei und Bühnenbau,  
 Karlsruhe, Herrenstr. 29, vis-à-vis dem Palmgarten.

**IXte Straßburger Pferde-Lotterie.**  
 Ziehung garantiert 12. November.  
 1000 Gew. i. V. 31,000. Haupt- 10,000, 3000 z. v. Mk. 1000.  
 1 Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. (Porto u. Liste 25 Pf. extra)  
 empfiehlt sowie alle genehmigten Loose  
**J. Stürmer, General-Commissar, Straßburg i. G.**  
 In Karlsruhe bei **Karl Götz; E. Dahlemann; B. Jünke; Seb. Münch; E. Wegmann.**  
 Wiederverkäufer werden gesucht. 5202a.27.18

**Neuen süßen Apfelwein**  
 vorzügliche Qualität, liefert franco Karlsruhe bei Abnahme von 20-50 Liter das Liter . . . . . 20 Pf.  
 „ 50-100 „ „ „ „ „ 18 „  
 Bei Mehrabnahme und für Wiederverkäufer billiger.  
**Karl Wagner, Apfelweinkellerei,**  
 Durlach. 18839.2.2

**Patent-Bureau**  
**CKLEYER** Karlsruhe  
 INGENIEUR & PATENTANWALT  
**Klavier- und Theorie-Unterricht**  
 ertheilt  
**Carl Theo. Schulz,**  
 8 Jahre am Deutschen Conservatorium New-York als Lehrer, jetzt an der Musikbildungsanstalt hier. B12274  
 Adresse: **Kaiserstrasse 74.**

**Unterricht im Maschinenschreiben**  
 ertheilt 18446.5.1  
**Alwin Vater,**  
 Zirkel 32.  
 Vertreter der „Empire“-Schnellschreibmaschine der Adler-Fahrradwerke Frankfurt a. M.  
 Copieren und Vervielfältigungen werden prompt angefertigt.

**Versuchen Sie Germania-Sect (Gold)**  
 per Fl. Mt. 2.—  
 Nach auswärts von 6 Fl. an franco. 18400\*  
**M. Raschdorff,**  
 Ecke Sirsch- u. Amalienstraße,  
 Hochfeinen, gekochten **Schinken,**  
 per Pfund Mt. 2.—, empfiehlt  
**August Klingele,**  
 Amalienstr. 71. 18400\*

**Schell- u. Bratfische**  
 empfiehlt **Fr. Waechter,** Ecke Fähringer- u. Waldhornstraße 34.  
**Ch-Kastanien**  
 versenden wir in 50 Pfund-Säcken zu 5 Mark gegen Nachnahme.  
**Groß. Gutsverwaltung Eberstein**  
 10.5 (Walt Gernsbach). 5311a

**Mostäpfel**  
 in Wagonladungen liefert **D. Weil, Straßburg (Els.),**  
 4.2 alter Weinmarkt. 5462a  
 Telegramme: **D. Weil, Straßburg, Els.**

**In frischgeschüttelte Mostäpfel**  
 empfiehlt **W. F. Pfeiffer,**  
 B12276 Augustenstr. 62. 2.2  
 Drei Preisen stehen zur Verfügung!  
**Reelle Gelegenheit!**  
 Große, leistungsfähige, auswärts (südb.) Möbel- und Bettenfabrik liefert an zahlungsfähige Privatleute und Beamte  
**Möbel jeglicher Art,** sowie komplette Betten u. ganze Ausstattungen  
 gegen monatliche oder vierteljährliche Ratenabzahlungen ohne Aufschlag des wirklich realen Preises und gewährt volle Garantie für Solidität der Waaren. 17832.15.8  
 Gest. Offerten werden sofort durch Vorlegung von Nummern erledigt und sind unter **E. 3203** an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.